

Asp

11

10
7/14



GLORIA VITÆ ÆTERNÆ.

Die Herrlichkeit des Ewigen Lebens / zu welcher
die Gläubigen durch den zeitlichen Todt kommen
vnd gelangen.

Aus dem 7. Capitel der Offenbarung Johannis.

Bey ansehnlicher vnd Volkreicher
Leichbegängniß /

Des WolEdlen / Bestrengen vnd Besten /
Herrn

Donats von Freywaldt /

vff Tammenhainn / Kayna vnd Heinersdorff /
des Heil. Röm. Reichs Befreyten / Röm. Keyserl.
Hoff Grafens vnd Raths /c.

Welcher den 21. Januarii des 1640. Jahrs in
dem Herrn Christo sanfft vnd selig verstorben / vnd fol-
gends den 11. Februarii alhier zu Altenburgk / in der Bar-
tholomæi Kirche / Christlichen ist beygesetzt
worden:

Erkläret vnd auff begehren in Druck gegeben
Durch

ÆGIDIUM HUNNIUM, der Heiligen Schrift Do-
ctorn / vnd Superintendenten in Altenburgk.

Bedruckt zu Altenburgk durch Otto Michaeln!

Im Jahr M DC XXX.

Handwritten marginal note in German script, likely a library or ownership record, partially obscured by the binding.

17



Der Edlen / Viel Ehrentugendsamen
Frauen

Magdalenen Sibyllen ge-

bohrner Felgenhawerin /

Des Wol Edlen / Bestrengen vnd Bes-

ten / Herrn Donats von Freywaldt vff Tammen-

hann / Kanna vnd Heinersdorff / des Heil. Röm. Reichs Gefrey-

ten / Röm. Keyserl. Hoff Grafens vnd Rahts / nachge-

lassener Wittben /

Wünsche ich von dem Vater aller Barm-
herzigkeit kräftigen Trost vnd Beystand des
Heiligen Geistes / durch Jesum Christum / A-
men.

Die Viel Ehrentugendreiche
Frau Wittbe / Wie eine wolgerate-
ne / liebreiche vnd gesegnete Ehe ist
ein sonderbar Gnaden Werck des
Allerhöchsten / darüber sich Christ-
liche Eheleute zu erfreuen / vnd dem grundgüti-
gen Gott herzhlichen Danck zu sagen Ursach ha-
ben: Also ist es hingegen höchlichen zu beklagen /
daß der Menschenwürger der Todt / auch des
Ehestandes nicht verschonet / sondern das Eheli-

A ij

che

Vorrede.

che Band dermassen zutrennet / daß ein Theil dem andern von der Seite / ja vom Herzen gerissen wird / darüber das hinterbliebene Theil seinen hertzgeliebten Ehegatten mit heulen vnd Weinen / der Erden / so vnser aller Mutter ist / wieder geben / vnd dasselbe in dieser Welt nicht länger bey sich behalten kan. Wann sie noch beyde am Leben seynd / so hat der Mann am Weibe seine Augen vnd Herzens Lust / Ezech. 24/16. Dañ ein tugendsam Weib erfrewet ihren Mann / Syrach 26/16. Darumb liebt er sie auch als sein eigen Fleisch / Eph. 5/28. Das Weib hat Zuflucht zu ihrem Manne / vnd bey demselben sich alles Schutzes zu versehen / darumb ehret vnd liebet sie ihn auch / 1. Pet. 3/6. Wann aber eines von ihnen verstirbt / so fället alles dahin / vnd folget auff einen friedlichen vnd liebreichen Ehestand ein betrübter Wittbenstand / vnd an statt der Freuden / Trübniß vnd Traurigkeit / welche manchmal so sehr ober hand nimmet / daß sich ihrer viel dadurch an Gott versündigen / vnd ihnen selbst den grössen Schaden thun.

Es hat aber Gott der Herr solcher alzugroffen Traurigkeit fürbawen / vnd zur Mässigung Leidtragende weisen wollen mit diesen Worten: Das die Traurigkeit nicht in dein Herz: sonder n
schlage

Worrede.

schlage sie von dir / vnd gedencck ans Ende / vnd
vergiff nicht / denn da ist kein Widerkehren / es
hilffte ihn nichts / vnd du thust dir Schaden / ge-
denck an ihn / wie er gestorben / so wirstu auch ster-
ben / gestern wars an mir / morgen istis an dir.
Weil nun der Todte in der Ruhe ligt / so höre
auch auff zu trawren / vnd tröste dich ober ihn /
weil sein Geist von hinnen geschieden ist / Syr. 38 /
21. Welche nicht allein begreifen einen Göttli-
chen Befehlich / nach dem wir vns zu achten schul-
dig seyn / sondern führen auch hochwichtige Ur-
sachen an / so alle Trawrige vnd Leidtragende
(worunter auch Wittben vnd Waisen gehören)
zur Gedult anweisen.

Dann 1. istis an dem / daß die Gläubigen in
ihrem Absterben das Ende gut machen / dies weil
sie sterben im HErrn / Apoc. 14 / 13. Dies weil sie et-
nen guten Kampff kämpffen / Glauben vnd gut
Gewissen behalten / 2. Tim. 4 / 7. Vnd im Glauben
an den HErrn Jesum beharren / Matth. 25 / 13.
Deswegen seynd sie selig / vnd haben das Ende
ihres Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit
darvon bracht.

Zum 2. ist die übermäßige Trawrigkeit den
Verstorbenen nichts nütze / vnd den hinterbliebe-
nen hochschädlich : Dann da ist kein Widerkehren /

Vorrede.

vnd wer einmal gestorben ist/der kom̄t nicht wie-
der in dieses Leben / Deswegen der König Da-
uid/als ihm sein Söhnelein verstorben/ausdrück-
lichen saget: Er wird nicht wieder zu mir hieher
kommen/2.Sam.12/23. Die Hinterbliebenen ha-
ben aus der Traurigkeit diesen Schaden/das sie
ihnen nicht allein ihre Zeit sauer vnd schwer ma-
chen / sondern auch den zeitlichen Todt verursa-
chen/Syr.38/18.

Vors 3. So haben auch Christliche Ehegato-
ten / ober den Absterben der ihrigen sich desto
leichter zu trösten/das sie dermal eins/ eine selige
Nachfahrt halten / vnd mit den ihrigen im Ewi-
gen Leben in Fröligkeit wiederumb zusammen
kommen werden. Gedencke an ihn (saget Gott)
wie er gestorben ist/so wirstu auch sterben: gestern
war es an ihn/heute ist es an dir. Was wil ein gläu-
biges Herz viel trawren ober den Todt seiner
Unverwandten/es weiß / das es auch selbst in
dieser Welt keine bleibende Statt hat/Heb. 13/12.
Es mus bald die Welt verlassen / vnd nach der
Himmelstrassen sich richten. So offts nun an
seine Seligverstorbene gedenckt/so kans sich trö-
sten/das die Seintigen im Tode nicht verlohren /
sondern vorhin geschickt / es werde heute / das
ist/gar bald nachfahren; Also tröstet sich der Kö-
nig

3.

Vorrede.

nig David über seinem Kinde / Daß ob dasselbe
zwar nicht würde wieder zu ihm kommen in dieses
Leben / so würde Er doch demselben bald folgen
vnd in dem Ewigen Leben antreffen / 2. Sam. 12/
13. Wann bey jetzigen Zeiten jemand sein Vermö-
gen / Parschafft vnd beste Geschmeide kan in si-
chere Verwahrung vnd eine starcke Bestung
bringen / so schlägt er keine Gelegenheit aus / ach-
tet nichts / ob er gleich seinen Schatz ein Zeitlang
nicht sihet / lästet sich begnügen / wann er weis /
daß derselbe wol auffgehoben vnd verwahret:
warumb wolte dann jemand über den Todt der
seinigen alzu sehr trawren? Er weis ja daß sein
liebster Schatz sey vor dem Vnglück wol auffge-
hoben / Esa. 56 / 1. Daßer sey gebunden in das
Bündlein der Lebendigen / vnd werde behalten
bey dem HERRN seinem Gott / 1. Sam. 25 / 29.

Daraus entspringet der 4. Trost / daß nem-
lichen der Todte in der Ruhe sey; Dañ wann die
Gläubigen sterben / treffen sie einen herrlichen
Wechsel / sie kommen aus dieser vnrubigen bösen
Welt / zur ewigen vnd herrlichen Ruhe / es gehet
ihnen wol / vnd leben in grosser Glori vnd Herr-
lichkeit / wie hievon in folgender Leichpredigt auß-
führlichen gehandelt wird.

In Erwegung nun dieses vierfachen Trostes /
fol

Vorrede:

sol Ewer Adelige Ehrentugenden ihre Seele in Gedult fassen/ vnd bedencken/ daß sie mit Traurigkeit vnd Klagen nichts außrichten/ ihr selbst aber vielmehr schaden könne / vnd hergegen sich erinnern/ daß ihr seliger Herr sanfft vnd selig/ im wahren Erkänntuß des H. Ern Jesu eingeschlaffen/ das Ende seines Lebens gut gemacht/ in denselben alles Vbel überwunden / vnd zur himlischen Herrligkeit aller Außerswehltten gelanget sey / da wird sie ihn demaleins wiederumb antreffen vnd erlangen/ nicht in Schwachheit/ sondern in Herrligkeit / vnd von denselben in alle Ewigkeit vngeschieden bleiben. Diesen Trost wolle in ihrem betrübten Herzen geben vnd erhalten Christus Jesus durch den Tröster den Heiligen Geist; Amen. Datum Altenburgk den 17. Martij Anno 1640.

H. Adel. EhrenT.

Gebetwilliger

Ægidius Hunnius D.

Das



Das walte das Lamb Gottes / vnser HERR
vnd Heyland Christus Jesus / welcher das Ewi-
ge Leben den Gläubigen bereitet vnd verheissen
hat / vnd nach ihren Todt vnd Absterben / sie in
demselben erquicket / weidet vnd zu dem lebendi-
gen Wasserbrunnen führet: deme hiervor nebenst
seinem Himlischen Vater / vñ dem Heiligen Gei-
ste sey gedancket sezo vnd in Ewigkeit / Amen.

Berühte vnd in dem HERRN geliebte / Der hei-
lige Apostel Paulus in der 1. Cor. 15 / 19. saget:
Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum /
so seynd wir die Elendesten vnter allen Menschen:
Wil hiermit vns von dem Irdischen abmah-
nen / daß wir bey dem HERRN Jesu nicht sollen zeitliche Gü-
ter suchen / Dann deswegen ist Christus nicht in die Welt ge-
boren worden: sondern Er ist kommen zu suchen vnd selig zu
machen das verlohren war / Luc. 19 / 10. Das hat vns Christus
der HERR wollen andeuten / mit seiner eigenen Armuth allhier
auff Erden / wann Er im Matth. 8 / 20. saget: Er / als des
Menschen Sohn / habe nicht so viel eigenes / da Er sein Haupt
hinlegen könne / wie wir denn keine Verheissung der zeitlichen
Güter im Newen Testament haben / sondern in Christo wer-
den vns viel höhere vnd herrlichere Gaben / nemlich der Him-
mel vnd die Ewige Seligkeit versprochen: Davon singet die
Christliche Kirche also:

Im Himmel solln wir haben
D Gott wie grosse Gaben!

B

Wann

Christliche Reichpredigt.

Wann vns Christus nicht mehr/als das Zeitliche erworben hätte / so weren wir die Elendesten / dann wir weren noch in Sünden / das Zeitliche müssen wir im Todt hinter vns lassen / da nimmet keiner nichts mit in seinem Sterben / vnd seine Herzlichkeit fährt ihme nicht nach / Psal. 49 / 18. sondern wie wir nichts in diese Welt bracht haben / also werden wir auch nichts hinaus bringen / 1. Tim. 6 / 7. vnd hätten darauff nichts anders als der Verdammniß zu gewarten: da hätten wir müssen in der Helle liegen bleiben / vnd der Todt vns nagen / Psalm 49 / 15. Danck aber sey vnserm HERRN Jesu Christo / daß seine verheissene Wolthaten nicht mit der Welt vergehen: sondern nach dem Tode / vnd wann das Zeitliche vergehet / erst recht ihren Anfang nemen. Deswegen wir nicht sollen trachten nach dem das hienieden auff Erden: sondern das droben ist / Dann vnser Wandel ist im Himmel / Phil. 3 / 19. Da hat vns Christus die Stäte bereitet / Joh. 14 / 2. Dis Ewige Leben hat vns Gott vielfältig verheissen / Darumb auch der HERR Christus / als die Capernaiten bey ihm nur zeitliche Wolthaten sucheten / sie davon ab- vnd auff daß Ewige weisen / sagende: Ihr suchet mich nicht darumb / daß ihr Zeichen gesehen habt: sondern daß ihr von dem Brodt gessen habt / vnd send satt worden / Wircket Speise nicht die vergänglichlich ist: sondern die da bleibet in das Ewige Leben / Johan. 6 / 26. Vnd das ist nun die rechte Hoffnung / die wir auff Christum haben / welche auch ein jeder frommer Christ in seinem Herzen fühlen muß / so er anders ewig gerecht vnd selig werden wil.

Solche selige Hoffnung auff den HERRN Christum hat auch in seinem Leben gehabt / vnd im Tode vnd Absterben standhafftig behalten Der WolEdle / Gestrenge vnd Beste / Herr Donat von Freywald vff Tammenhagn / Kayna vnd Hei-

Christliche LeichPredigt.

Heinersdorff / des Heiligen Römischen Reichs Befreyter / auch Römischer Keyserlicher HoffGrafe vnd Rath. Dann nach dem ihn Gott mit Kranckheit heimgesucht / vnd er vermercket / daß sein Sterbstündlein nicht weit seyn möchte / als hat er das Zeitliche zu ruck gesetzet / die Augen seines Herzens einig vnd allein auff den HERRN Jesum gerichtet / die Hoffnung des Ewigen Lebens feste gehalten / vnd ihme die Frewde des Ewigen Lebens wol eingebildet / wie er dann deswegen auch das herrliche Gesicht / in welchem die Auserwehlten Johanni dem *Theologo* in weissen Kleidern / in grosser Frewd vnd Herrlichkeit gezeiget werden / zu seinem LeichText ihme selber erwehlet / vnd bey seiner Leichdeduction zu erklären begehret.

Damit wir nun vnser seligen Herrn von Freywald Willen vnd Begehren erfüllen / vnd seinem löblichen Exempel in der Hoffnung nachfolgen mögen / so seynd wir deswegen im Trauerhause zusammen kommen / bey seiner Leichbesezung wir einen kurzen LeichSermon anzustellen vnd zu halten ; auff daß aber solches Gott im Himmel zu Ehren / dem seligverstorbenen zu rühmlichen Andencken / den Betrübten zu Trost / vnd vns zu seliger Erbauung in vnserm Christenthumb gereichen möge / als wollen wir den Vater aller Gnade vnd Barmherzigkeit / omb Hülff vnd Beystand seines Heiligen Geistes anrufen in einem gläubigen vnd andächtigen Vater vnser.

Der LeichText / so vnser Seligverstorber zu seiner LeichPredigt selbsten erwehlet vnd begehret / ist zu finden in der Offenbarung Johannis am 7. Cap. vnd lautet also :

B ij Dar

Darnach sahe ich / vnd sihe eine
grosse Schar / welche niemand
zehlen kunde / aus allen Heyden / vnd
Völcfern / vnd Sprachen / für dem
Stul stehend vnd für dem Lamb /
angehan mit weissen Kleidern / vnd
Palmen in ihren Händen. Vnd es
antwortete der Ältesten einer vnd
sprach zu mir : Wer seynd diese mit
dem weissen Kleide angethan ? vnd
woher seyn sie kommen ? vnd ich
sprach zu ihm : HErr du weifeste.
Vnd Er sprach zu mir : Diese sind
die kommen sind aus grossen Trüb-
sal / vnd haben ihre Kleider gewa-
schen / vnd haben ihre Kleider hell
ge-

Christliche Reichspredigt.

gemacht im Blut des Lambs / dar-
 umb seynd sie für dem Stul Got-
 tes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht
 in seinem Tempel. Vnd der auff
 dem Stul sitzet wird ober ihnen
 wohnen. Sie wird nicht mehr hun-
 gern noch dürsten / es wird auch
 nicht auff sie fallen die Sonne / oder
 irgend eine Hitze : denn das Lamb
 mitten im Stul wird sie weiden / vnd
 leiten zu den lebendigen Wasser-
 brunnen / vnd Gott wird abwischen
 alle Threnen von ihren Augen.

Erklärung.

Was eigentlich das Ewige Leben / vnd in
 denselben der Außerwehlten Zustand sey / das
 können wir vollkômlichen in diesem Jammer-
 thal nicht wissen. Der heilige Paulus / welcher
 doch seine Theologiam in den dritten Himmel
 vnd im Paradies gelernet / vnd vnaußsprechliche Wort gehö-
 ret hat /

B iij



Christliche Reichpredigt.

ret hat/2. Cor. 12/2. bekennet/das kein Auge gesehen/vnd kein
Ohre gehört habe / vnd in keines Menschen Herz kommen
sey/was Gott bereitet habe denen die ihn lieben / 1. Cor. 2/9.
Dann erstlich ist vnser Verstand von Natur verfinstert vnd
verderbet / das wir in Göttlichen Sachen nichts wissen / vnd
kan der Mensch nicht treffen das Werk das Gott thut / we-
der Anfang noch Ende/ Eccl. 3/11. so verstehet der natürliche
Mensch nicht was des Geistes Gottes ist/es ist ihm eine Thor-
heit/vnd kans nicht begreifen/1. Cor. 2/14.

Zum andern/so ist das Ewige Leben lauter Klarheit vnd
Herrlichkeit / darumb gleich wie die Eule nicht kan mit ihren
schwachen vnd dunkeln Augen / die Sonne vnd des Tages
Licht anschawen: Also ist die Klarheit des Ewigen Lebens zu
helle / wir mögens in vnsern Augen nicht vertragen. Moses
bat Gott dem HERREN/Er wolte ihm sein Angesicht sehen las-
sen / aber Gott sprach: Mein Angesicht kansu nicht sehen/
denn kein Mensch wird leben / der mich sihet/ Exod. 33/20.
Darumb müssen wir vns in dieser Welt an Gottes Gnade
genügen lassen / vnd die vollkömliche Erkänntuß vnd Erfah-
rung in das künfftige Ewige Leben sparen / wie vns darauff
vertrostet der heilige Apostel Paulus/1. Cor. 13/9. da er schrei-
bet: Vnser Wissen ist Stückwerk / vnd vnser Weisagen ist
Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene/
dann wird das Stückwerk auffhören. Wir sehen jetzt durch
einen Spiegel/in einem dunkeln Wort/denn aber von Ange-
sicht zu Angesicht/ jetzt erkenne ichs stückweise: denn aber werde
ich erkennen/ gleich wie ich erkennet bin.

In dessen hat vns Gott in seinem Wort durch klare
Wort vnd Sprüche / durch warhafftige Verheißung / durch
unterschiedliche Exempel / schöne Bilde vnd Gleichnüß / das
Ewige

Christliche ReichPredigt.

Ewige Leben vnd den Zustand der Auserwehlten so fern beschrieben / das wir daraus des Ewigen Lebens gewis seyn / vnd darauff unsere Hoffnung bauen können / hierdurch in vnserm Herzen ein rechtes Verlangen vnd Sehnsucht zu erwecken / auff das wir vergessen was dahinden ist / vnd strecken vns zu dem / das da fornen ist / vnd sagen nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod des Ewigen Lebens / welches fürhält die himlische Veruffung Gottes in Christo Jesu / Phil. 3 / 13. 14. Als der Herr Christus auff dem Berge Tabor vor seinen dreyen Jüngern Petro / Jacobo vnd Johanne verkläret ward / vnd sie seine Herrlichkeit / wie auch Mosen vnd Eliam in herrlicher Gestalt sahen / wurden sie herzlich vnd also sehr erfreuet / das sie nicht wieder vom Berge wolten / vnd Petrus zu Jesu sprach: Herr hier ist gut seyn / wiltu so wollen wir drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / vnd Elia eine / Matt. 17 / 1. Gleicher gestalt wenn ein frommes Herz aus dem Göttlichen Wort / des Ewigen Lebens Zustand im Glauben sihet / so bekommt es ein Vorschmack desselben / vnd eine rechte Begierde auff dem Berge Gottes zu seyn / vnd in die ewige Hütte aufgenommen zu werden / inmassen wir an David / Psal. 42 / 3. Simeone / Luc. 2 / 29. Paulo / Phil. 1 / 23. vnd andern mehr zu sehen haben.

Vnter solchen schönen vnd herrlichen Argumenten vnd Offenbarungen des Ewigen Lebens / ist nicht die geringste sondern die vornembste / das schöne Gesicht vnd Abbildung der Auserwehlten in verlesenen Worten / dabey wir zwey Stück in acht zu nemen haben; vnd ist das

I. Electorum descriptio: die Beschreibung der Auserwehlten.

II. Ele-

Christliche Reichpredigt.

II. Electorum beatitudo, die Glückseligkeit der Auserwehltten.

Der warhafftige Gott / welcher selber ist das Ewige Leben / der gebe vns zu dieser Betrachtung seinen Heiligen Geist / beydes in Lehren vnd Hören / von oben herab reichlichen /
AMEN.

Der erste Theil.

WEs Gott der HERR seinem Knechte Johanni wolte offenbahren / was in künfftigen geschehen solte / so saget Er gleich im Anfang also: Selig ist der da liest / vnd die da hören die Wort der Weissagung / vnd behalten was darinnen geschrieben ist / dann die Zeit ist nahe / Apoc. 1/3. Damit wir nun auch diese Seligkeit erlangen mögen / weil die Zeit / solche einzunehmen / nahe / vnd das Ende der Welt für der Thür ist / als wollen wir das Wort der Offenbarung betrachten / vnd sehen / wie vns darinnen die Auserwehltten beschrieben werden; Davon meldet vnser Text: Johannes habe gesehen eine grosse Schaar aus allen Heyden vnd Völkern / für dem Stuel Gottes stehen / vnd für dem Lamb / angethan mit weissen Kleidern / vnd Palmen in ihren Händen / von welchen ihn der Eltesten einer berichtet / es seyn die jenigen / die kommen seynd aus grossen Trübsalen / vnd haben ihre Kleider gewaschen / vnd haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs / darumb seyn sie vor dem Stuel Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel: Bey welcher schönen Beschreibung vnd Abbildung der Auserwehltten / wir dreyerley in acht zu nehmen haben; 1. Vestimentum, das weisse Kleid / damit sie bekleidet / 2. Ornamentum, die Palmen / damit sie gezieret / vnd 3. Officium, ihr Ampt / damit sie Gott dem HERRN dienen.

Erst-

Schristliche Reich Predigt.

Erstlichen erscheinen die Aufferwehlten nicht unbekleidet oder nackt / wie Adam vnd Eva im Paradis nach dem Sündenfall / deswegen sie sich vnter die Beume in Garten vor dem Angesicht Gottes verstecketen. *Gen. 3, 8.* Weil der Hellsche Mörder / der Teuffel / ihnen das schöne Kleid das Ebenbild Gottes aufgezogen *Luc. 10, 31.* Sondern bekleidet. Dann selig ist der da wachet / vnd hält seine Kleider / das er nicht bloß wandele / vnd man nicht seine Scham sehe. *Apoc. 16, 15.*

Es seyn aber Weiße Kleider / gleich wie die Vier vnd Zwanzig Eltesten auch in solcher Farbe gesehen worden *Apoc. 4, 4.* Damit anzudeuten Ihre Reinigkeit vnd Heiligkeit: Das sie seyn gewaschen vnd gereinigt von ihren Sünden / durch das Blut Jesu Christi *Apoc. 1, 5.* In dieser Welt haben vnd tragen die Gläubigen an sich den Rock des Fleisches / vnd der Sünden / *Epistl. Jude v. 23.* Im Ewigen Leben aber tragen sie heilige vnd weiße Kleider. Dem Propheten Zacharia ward gezeiget der Hohe Priester Josua vor dem Engel Gottes stehend in unreinen Kleidern / vnd der Engel Gottes sprach zu denen die für ihm stunden / thue die unreine Kleider von ihm: denn Ich habe seine Sünde von ihm genommen / vnd habe ihm Feyer-Kleider angezogen. *Zach. 3, 3. Sqq.* Hiermit anzudeuten / daß nichts Unreines in das Himlische Jerusalem solle eingehen *Apoc. 21, 26.* Sondern alle Bürger selber Stadt sollen reine Weiße Kleider tragen. Vnter andern des Hohenpriesters Kleidung war auch ein weisser vnter-oder enger Rock: den mußte er anziehen / wenn er in das Allerheiligste gehen wolte *Exod. 29, 39.* Also wann wir in das Allerheiligste in den Himmel eingehen wollen / sollen wir auch bekleidet seyn mit weisser Seide *Apoc. 19, 14.* Vnd was der weise König Salomon von der Leiblichen Reinigkeit saget: Laß deine Kleider immer weiß seyn /

E

seyn /

Christliche Reichpredigt.

seynd/*Ecccl. 9, 8.* Auff vnser Geistlichen Seelen Keimigkeit zihen/
vnd in acht nehmen.

II. Der Außerwehlten Glori vnd Herrligkeit:
Dann die weisse Kleider waren vorzeiten Königliche Kleider/
wie dann Pharao der König in Egypten dem Joseph / als er
ihn zum Stadthalter in selber Chron verordnete/in weisse Sei-
de kleidete/*Gen. 41/ 42.* Vnd Herodes dem HERREN Jesu/
als einem Könige/ein weis Kleid anlegete/*Luc. 23/ 11.* Es sind
Priesterliche Kleidung/*Exod. 28/39.* Dann die Außerwehlten
seynd Könige vnd Priester Gottes/*Apoc. 1/ 5.* Das Außer-
wehlte Geschlecht/das Königliche Priesterthumb/das Heilige
Volk / das Volk des Eigenthumbs/*1. Pet. 2 / 9.* so mit ihm
im Ewigen Leben herrschen / weil sie allhier mit ihm gelidten
haben/*Rom. 8/17.* Darumb empfangen sie aus der Hand des
HERREN ein herrlich Reich vnd eine schöne Krone/*Sap. 5/16.*

III. Die herrliche Vberwindung vnd den fürtreff-
lichen Sieg / so die Außerwehlten vber vnd wider alle
ihre Feinde erhalten vnd erlanget haben. Bey den Rö-
mern vnd andern Völkern pflegten die Kriegshäupter vber
erhaltenen Sieg auff Triumph Wagen/ mit weissen Kleidern
angethan / ihren Einzug prächtig zu halten; Weil dann die
Außerwehlten in dieser Welt Ritterlichen gestritten/vnd glück-
lichen alles böses vberwunden haben / als halten sie billich in
weissen Kleidern ihren Triumph vnd herrlichen Einzug in das
Ewige Leben/laut der Verheissung Christi: Wer vberwindet/
der sol mit weissen Kleidern angelegt werden/ vnd ich werde sei-
nen Namen nicht aufstilgen aus dem Buch des Lebens / vnd
ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vater vnd sei-
nen Engeln/*Apoc. 3/ 5.*

IV. Die grosse Frewde der Außerwehlten: Dann
wie

Christliche Reichpredigt.

wie die schwarze Farbe ist ein Zeichen der Traurigkeit vnd des Leides: Also hergegen die weisse Farbe ist ein Zeichen der Frewde vnd des Glücks. Weil nun die Auserwehlten alle Traurigkeit in dem schwarzen Kleid des Todes vnd der Erden / da es schwarz vnd stockfinster ist / Job 10 / 22. abgelegt: Als haben sie nunmehr das weisse Kleid der Frewden vnd himlischen Wolust angezogen / Da ist bey ihnen Frewde die Fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / Psal. 16 / 11. Dann das Reich Gottes ist nicht Essen vnd Trincken: sondern Gerechtigkeit / vnd Friede / vnd Frewde in dem Heiligen Geist / Rom. 14 / 18.

In Betrachtung dessen / wünschsen wir / das wir möchten oberkleidet werden / auff das das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben / 2. Cor. 5 / 5. Darumb so lasset vns aufziehen den Rock der Sünden / Epist. Jud. v. 23. vnd durch wahre Busse reinigen vnser sündige Hände / vnd vnser Herzen keusch machen / Jac. 4 / 8. vnd also ablegen die Werke der Finsterniß / vnd anlegen die Waffen des Liechts / auff das wir erbarlich wandeln als am Tage / nicht in Fressen vnd Sauffen / nicht in Kammern vnd Bnzucht / nicht in Hadder vnd Neid / sondern anziehen den HERREN IESUM CHRIST / Rom. 13 / 13. welcher ist das Kleid des Heils / vnd der Rock der Gerechtigkeit / Esa. 61 / 10. Damit wir ganz heilig / mit gülden Stücke gekleidet / zum Himmels-Könige in gestückten Kleidern / als seine Braut / geführet werden / Psal. 45 / 14.

Damit wir aber wissen mögen / wie vnd wo wir solch weis Kleid der ewigen Glori vnd Herrligkeit sollen antreffen vnd anlegen / so berichtet vns davon der Eltesten einer in verlesenen Worten / (diese seynds / die kommen sind aus grossen Trübsalen / vnd haben ihre Kleider gewaschen / vnd haben ihre Kleider

E ij

helle

Christliche BetchPredigt.

helle gemacht / im Blute des Lammes) das nemlichen zu solchem anziehen / zwey Stück von nöten seyn / darunter das erste ist / das sie kommen aus grossen Trübsalen: Die Gerechten verderben nicht in dem Elend dieses lebens: sondern sie kommen raus / vnd dringen durch. Die Gottlosen zwar gehen vnter vnd nehmen ein Ende mit schrecken Psalm. 73/19. Aber die Frommen erhält Gott vnter dem Creuz / das sie nicht zu boden sincken / denn ob Er ihnen zwar eine Last auffleget / so hilfft Er ihnen auch / vnd kan sie vom Tode erretten / Psalm. 68/20. Vnd lasset sie nicht versucht werden ober Vermögen: sondern es muß die Versuchung ein solch Ende gewinnen / das sie ertragen können / 1. Cor. 10/13. Das hatte wohl erfahren die Gottselige Sara / darumb thut sie darvorn ihr Bekentnis vnd sagt: Das weiß ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd auß der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade / denn du hast nicht lust an vnsern Verderben / denn nach dem Ungewitter lestu die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen / vberschüttestu vns mit Frewden. Tob/3/21. Werden also die Auserwehleten nicht vom Creuz: sondern das Creuz von ihnen überwunden.

Darzu gehöret 1. Das ein Christ bereit vnd willig sey / Creuz vnd Trübsal auff sich zu nehmen vnd zu tragen. Dis erfordert Christus von vns / in dem Er saget: Wer mein Jünger seyn wil / der neme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach / Math. 10/28. Vnd soll ein jeder Christ die Hitze der Trübsal ihm nicht lassen frembde fürkommen / 1. Pet. 4/12. Sondern nach dem Exempel Moses / vielmehr erwehlen mit dem Volck Gottes vngemach zu leyden / dann die zeitliche Ergebung der Sünden zu haben / Heb. 11/25. In erwegung / das / so er die
Züch-

Christliche Reich Predigt.

Züchtigung erduldet/ so erbeut sich Gott als Kindern: ist Er aber ohne züchtigung/so ist er ein Bastart/vnd kein Kind/ Heb. 12/7. 2. Die Gedult / daß wir Gott dem Herrn still halten/ vnd bedencken / daß welchen der Herr lieb habe / den züchtige Er/ Heb. 12/6. Darumb welche da leiden nach Gottes Willen/ die sollen Ihm ihre Seele befehlen / als dem trewen Schöpfer in guten Wercken / 1. Pet. 4/19. Vnd lauffen durch Gedult in den Kampff / der vns verordnet ist / vnd auff sehen auff Jesum/den Anfenger vnd Vollender des Glaubens/ Heb. 12/2. Wie vns auch Job zum Exempel der Gedult für gestellet wird/ Jac. 5/12. Darzu führe 3. Kommen mus die Beständigkeit: dann wer abweichet/ an dem hat Gott kein Gefallen: wer aber bis ans Ende beharret/ der sol selig werden / Mat. 10. 22. Deswegen rufft vns der Herr Jesus zu vnd sagt: Sey getrew bis an den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben/ Apoc. 2/11.

Zum Andern wird auch zu Erlangung des weissen Kleides erfordert / daß wir unsere Kleider waschen / vnd sie helle machen im Blut des Lammes: Das Lamb ist der Herr Christus / welcher diesen Namen führet wegen seines Leidens/ Apoc. 12/8. Gleich wie Er wegen seiner herrlichen Ubertwindung vnd Auferstehung/ genennet wird der Löw vom Stamm Juda/ Apoc. 5/5. Als Johannes der Teuffer den Herrn Jesum sahe wandeln/ sprach er: Sihe / das ist Gottes Lamb/ das der Welt Sünde trägt/ Joh. 1/29. Paulus nennet ihn das Osterlamb/ so für vns geopffert vnd geschlachtet worden/ 1. Cor. 5/8. Der heilige Prophet Esaias / in Beschreibung des Leidens Christi/ saget: Da Er gestraffet vnd gemartert ward / thät Er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb/ das zur Schlachthant geführet wird/ Esa. 53/7. welche Wort in der

Christliche Reichpredigt.

Apostelgeschichte auff den HERRN Christum gedeutet / vnd von ihm außgelegt werden / Act. 8/35. Wie nun im Alten Testament der Ochsen vnd der Böcke Blut / vnd die Asche von der Kuh gesprengt / heiligt die Unreine zu der leiblichen Keinigkeit: Also vielmehr reiniget das Blut Christi / der sich selbst ohne allem Wandel / durch den Heiligen Geist / Gott geopfert hat / unsere Gewissen von den todten Wercken / Heb. 9/13. das wäscht vnd reiniget vns von allen vnsern Sünden / 1. Joh. 1. Der HERR Christus hat vns geliebet / vnd gewaschen mit seinem Blut von allen vnsern Sünden / Apoc. 5/9.

Damit aber wir solcher Keinigung theilhaftig werden / so sollen wir auch unsere Kleider waschen / vnd helle machen im Blut des HERRN Christi / welches geschieht 1. durch die Heilige Tauffe: dann so viel ihr getaufft werden / die ziehen an den HERRN Jesum Christum / Gal. 3/27. 2. Durch wahre Busse vnd Bekehrung zu Gott / darinnen wir nach dem vorigen Wandel ablegen den alten Menschen / der durch Lüste in Irthumb sich verderbet hat / vnd vns erneuern im Geist vnser Gemüths / vnd anziehen den neuen Menschen / der nach Gott geschaffen ist / Eph. 4/22. auch vermöge der Göttlichen Vermaahnung vns waschen vnd reinigen durch abthun vnser bösen Wesens / daß wir von Bösen ablassen / vnd lernē Guts thun / Esa. 1/16. 3. Durch den Glauben an den HERRN Jesum / vnd sein heilig Verdienst vnd Leiden / mit welchem wir vns den HERRN Christum sampt seinen Wolthaten zueignen / denn dadurch wird vns angezogen das Kleid des Heyls / vnd der Rock der Gerechtigkeit / so vns Christus erworben / Esa. 61/10. 4. Durch ein Gottselig Leben vnd Wandel / denn damit werden wir erbawet auff Christum Jesum / Eph. 2/19. So wir nun dieses alles in acht nemen / so werden wir nicht allein in diesem

Christliche Reichpredigt.

sein Leben vnser Kleider waschen vnd hell machen im Blut des Lammes: sondern werden auch dermal eins im Ewigen Leben antragen das weisse Kleid der jimmerwehrenden Seligkeit/ vnd mit schönen Palmen gezieret werden / wie wir in vnserm Text ferner hören.

Das fürs Ander die Auserwehlten Palmen in ihren Händen getragen / Damit wird ihre sonderbare Zierde vnd Glückseligkeit angedeutet; vnd zwar I. Die Vollkommenheit ihres Glaubens: Der Palm Baum ist ein grosser gewichtiger Baum/ der bald zunimmt/ vnd in die Höhe wächst/ für vielen andern: Also auch der Gerechte wird auffwachsen wie ein hoher Baum / er wird blühen vnd grünen bis ins Alter/ Psalm 92/13. Wie sie dann darumb heissen Bäume der Gerechtigkeit/ vnd Pflanken des HERREN/ Esa. 61/3. Dessen tröstet sich der König David im Psalm 52/ 9. Ich aber werde bleiben/ wie ein grüner Oehl Baum/ im Hause Gottes jimmer vnd ewiglich. Da Gott das Paradiß pflanzete/ setzte Er dar ein den Baum des Lebens mitten im Garten/ Gen. 2/ 9. auff das der Mensch von dessen Früchten vnd Blättern essen / vnd dadurch sich von der Sterblichkeit verwahren/ jmer wachsen vñ zunemen möchte: Gleicher massen hat der barmhertzige Gott vnd Vater / nach seiner grundlosen Güte vnd Barmhertzigkeit / als Er das verschlossene Himmels Paradiß wiederumb geöffnet / den Baum des Lebens Christum Jesum in dasselbe gepflanzet / das die Auserwehlten davon essen vnd ewig leben sollen/ Apoc. 2/7.

II. Wird angedeutet durch die Palmen / Der herrliche Sieg der Triumphirenden im Ewigen Leben. Der Palmen Arth ist/ das sie sich nicht lassen unterdrucken: sondern je mehr sie gedruckt werden/ je mehr sie sich empor erheben vnd wach-

Christliche Reich Predigt.

wachsen/ vnd unterdrucken andere Bäume so neben ihnen stehen: deßwegen in Triumphen die Palmen/ als ein Siegeszeichen/ den Überwindern fürgetragen wurden. Als Simon Maccabeus die Burg zu Jerusalem eroberte/ zog er in dieselbe mit Lobgesang vnd Palmzweigen/ 1. Maccab. 13/ 52. Da die Jüden den Tempel zu Jerusalem wieder einbekamen/ hielten sie ein Fest/ vnd trugen Meyen vnd grüne Zweige vnd Palmen/ vnd lobten Gott/ der ihnen den Sieg gegeben hatte/ 2. Macc. 10/ 7. Dem HERRN Christo giengen viel Volcks aus der Stadt Jerusalem entgegen mit Palmzweigen/ vnd schrien Hosianna/ gelobet sey der da kömpt in dem Namen des HERRN/ Johan. 12/ 12. anzudeuten den herrlichen Sieg/ so Er in Überwindung Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hell erhalten sollte. Weil dann die Auserwehltten in diesem Leben nicht seynd unterdrückt worden: sondern haben überwunden durch des Lambs Blut/ vnd durch das Wort ihrer Zeugniß/ Apoc. 12/ 11. als tragen sie im Ewigen Leben Palmen in ihren Händen/ vnd singen ihr Sieg- vnd Triumph Lied: Lob vnd Ehr vnd Weißheit/ vnd Danck vnd Preis/ vnd Krafft vnd Stärke sey vnserm Gott/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Apocal. 7/ 11.

Zum III. wird auch durch die Palmen angedeutet der köstliche Friede/ darinnen sie ewig leben. Als die Jüden mit dem Könige Demetrio wolten einen Frieden machen/ schickten sie ihm eine güldene Krone vnd Palmen/ 1. Macc. 13/ 37. Da die Carthaginenser bey den Römern wolten Frieden suchen/ kamen sie zum *Scipione Africano*, vnd hatten ihre Schiffe vnd Mastbäume mit Selzweigen besteckt: Also die Auserwehltten tragen diß Friedeszeichen in ihren Händen/ anzuzeigen/ daß sie Friede haben mit Gott/ durch vnsern HERRN Christum Jesum

Christliche Reichpredigt.

Nam Rom. 5 / 1. Friede mit den heiligen Engeln / Col. 1 / 15.
Friede mit ihrem Gewissen / welches sie nicht mehr naget / Friede
für ihren Feinden / als welche ihnen zu Füßen geleget seyn.
1. Cor. 15 / 25. Weil Christus uns geschicket hat alle Sünde /
vnd außgetilget die Handschrift so wider uns war / vnd uns
entgegen war / vnd hat sie aus dem Mittel gethan / vnd an das
Creuz / geheffet / vnd hat außgezogen die Fürstenthumb / vnd
die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen
Triumph auß ihnen gemacht durch sich selbst / Col. 2 / 14. Vnd
hat also Friede gemacht durch das Blut am Creuz / durch sich
selbst / Col. 1 / 20.

Weil dann die Auserwehltten so in guter Ruhe vnd
Friede seynd / was ist dann ihr Thun vnd Verrichtung? Sie
seynd für dem Stuel Gottes vnd dienen ihm Tag vnd Nacht
in seinem Tempel: Das ist das Dritte bey dem ersten Theil / nem-
lich *Officium*, das Ambt / welches bestehet in dem Gottes
Dienste; Dann weil sie seynd thewer erkauft / durch das Blut
Jesu Christi / 1. Pet. 1 / 19. So seynd sie Knechte Gottes / vnd
schuldig ihrem Herrn auff den Dienst zu warten / Matt 24 /
42. Wir Menschen sollen zwar auch in diesem Leben Knechte
Gottes seyn: aber wir seynd vnnütze Knechte / Luc. 17 / 10.
Über welche Gott klaget bey dem Propheten Esaia: Höret
ihr Himmel / vnd Erde mir zu Ohren / was der Herr redet:
Ich habe Kinder außgezogen vnd erhöht: aber sie sind von
mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn vnd ein Esel
die Krippe seines Herrn: aber Israel kennets nicht / vnd mein
Volk vernimmets nicht / Esa. 1 / 2. Die Auserwehltten aber
haben sich als gehorsame Knechte in dieser Welt erwiesen /
deswegen seynd sie zu höher Verrichtung erhaben werdē / nach
dem Ausspruch des Herrn Jesu: Ey du frommer vnd ge-
treuer

D

treuer

Christliche Reichpredigt.

trewer Knecht / du bist vber wenig getrew gewesen / ich wil dich
vber viel sehen: gehe ein in deines HERRN Freude / Matt. 25 / 21.
Sie dienen aber Gotte in seinem Tempel / welcher Tempel
nicht ist die Hütte des Stiffts / so Moses auff Göttliche Befeh-
lich auffgerichtet / Exod. 40 / 17. Auch nicht der Tempel Salo-
monis / 1. Reg. 8. Darinnen lauter dunckele Schatten des Alten
Testaments: sondern es ist der HERR der Allmächtige
Gott / vnd das Lamb selbst / darinnen lauter Liecht vnd Ewi-
ge Klarheit zu befinden. Daß da ist keine irdische Sonne / noch
Mond / die da scheinen: sondern die Herrligkeit Gottes er-
leuchtet ihn / vnd seine Leuchte ist das Lamb / Apoc. 21 / 22. Da
dienē sie dem HERRN ohne einzige Beschwerde / in lauter Freu-
de vnd Wonne / in dem sie die Heilige Dreyfaltigkeit anseha-
wen / vber ihren Erlöser sich erfreuen / Job. 19 / 25. Vnd ohne
Auffhören mit den Engeln loben vnd preisen / Singende:
Heilig / Heilig / Heilig ist vnser Gott / der HERR Zebaoth /
Esa. 6 / 3. Wie hoch hält der König David den wahren Got-
tes Dienst in dieser Welt / wann Er denselben aller zeitlichen
Wolffart fürziehet vnd spricht: Ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser / denn sonst Tausent: Ich wil lieber der Thür hüten
in meines Gottes Haus / denn lange wohnen in der Gottlosen
hütten / Psalm. 84 / 11. Denn er frewet sich herzlich / daß ihm
geredet ist / daß er solle in das Haus des HERRN gehen / vnd
daß seine Füße würden stehen in den Thoren Jerusalem / Psal.
122 / 1. Vnd das einige wünschet vnd bittet er / daß Er möge im
Hause des HERRN bleiben / sein lebelang / zu beschawen die
schöne Gottes Dienste des HERRN / vnd seinen Tempel zu be-
suchen / Psalm. 27 / 4. Wie viel mehr sollen wir hoch halten /
den Dienst / so die Auserwehlten GOTT dem HERRN in der
Triumphirenden Kirche leisten / so ohne alle beschwerde ist /
vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd in lauter Frewde vnd Herrligkeit bestehet. Damit wir aber zu demselben gelangen mögen / so lasset vns alhier Gott dem HERN mit gläubigen Herzen / vnd eyferigen Geiste / auffrichtig dienen / sein Wort lieben / gern hören / in einem feinen Herzen bewahren / vnd Frucht in Gedult bringen / Luc. 8 / 15. Auch die Heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung gebrauchen / damit wir nicht nur Hörer : sondern auch Thäter des Worts seyn mögen / Jac. 1 / 22. vnd dermaleins hören die fröliche Stimme des Sohns Gottes : Ey du frommer vnd getreuer Knecht / du bist vber wenig getrew gewest / Ich wil dich vber viel setzen : gehe ein in deines HERN Frewde / Matt. 25 / 21. In sonderbarer Betrachtung / daß die Auserwehlten von ihrem Dienst / so sie Gott vnd dem Lamb leisten / grosse vnd herrliche Belohnung haben.

Der ander Theil.

Denn nach dem die in weissen Kleidern dem Jo-
hanni gezeiget worden / so berichtet ihn der Eltesten
einer / wie es dann denselben ergehe / vnd spricht : Der
auff dem Stul sitzet / wird vber ihnen wohnen. Sie wird nicht
mehr hungern noch dursten : es wird auch nicht auff sie fallen
die Sonne oder jrgend eine Hitze / dann das Lamb mitten im
Stuel wird sie weiden / vnd Leiten zu den lebendigen Was-
serbrunnen / vnd Gott wird abwischen alle Thränen von ih-
ren Augen. Das seynd tröstliche vnd herrliche Wort / so der
Glaubigen Zustand im Ewigen Leben vns gar eigentlich ab-
bilden vnd vorstellen. Dann sie machen vns namhafftig 1. Lo-
cum den Ort / wohin die Gleubigen nach ihrem Tode kommen /
vnd ewig bleiben. 2. *Divinum presidium*, wie Gott sie von al-

Christliche Leichpredigt.

tem Ubel errette vnd beware. 3. *Cibum ac potum* worvon sie leben vnd erhalten werden / vnd 4. *Paternum solatium*, den Väterlichen Trost / dadurch sie ewig getröstet vnd auffgerichtet werden.

Erstlich / wann die Gläubigen sterben / so kommen sie nicht etwa auff eine grüne Wiese / so mit lustigen Bäumen umbsetzet / auff welcher sie allerley Welt Wollust vnd Kurzweil treiben / wie die Heyden vorzeiten von dem *Campo Elyseo* gedichtet haben: Dann die Welt / vnd was darinnen ist / muß demaleins vergehen / vnd zu nichte werden / Matt 25 / 34. Wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet Ewig / 1. Joh. 2 / 17. Viel weniger müssen sie in das Fegfeuer / vñ nach ihrem Tode sich eine lange zeit quelen lassen / wie man im Babstumb die Leute hereden wil. Dann weil das Fegfeuer in Gottes Wort keinen Grund hat / vnd desselbē mit keinem Wort gedacht wird / hergegen klärlichen bezeuget / daß des frommen Lazari Seele von den Engeln nicht ins Fegfeuer: sondern gleich nach seinem Tode in Schoß Abraham getragen worden Luc. 16 / 22. in gleichen der HERR Christus zum bekehrten Schecher am Creuze gesagt: Heute wirstu bey mir im Paradiß seyn / Luc 23 / 43. Vnd an dem / daß wer gestorben ist / gerechtfertigt ist von der Sünde / Rom. 6 / 6. Vnd deswegen nichts mehr zu leiden schuldig: als lassen wir diese Gottlose Ehre / so von Menschen umb Goldes willen erdichtet worden / fahren / vnd erkennen viel besser auß vnserm Text / daß die Wohnung vnd der Ort der Außertwehltten sey bey Gott / vnserm Himlichen Vater. Dañ Gott / der auff dem Stuel seiner Herrligkeit sitzt / wird ober ihnen wohnen: Da ist des Himlichen Vaters Haus / darinn sind viel Wohnungen / in welchen vns Christus die Städte bereitet hat / Johan. 14 / 2. Da seynd sie in der Hand Gottes

Sap.

17

Christliche Reich Predigt.

Sap. 3/1. Vnd leben Gotte/ Matt. 22/32. Wann dann ein gläubiger Mensch stirbet / so fehret der Geist oder die Seele wieder zu Gott/ der ihn gegeben hat/ Eccl. 12/7. Ob nun zwar der Leib muß ins Grab / vnd nach dem Göttlichen Ausspruch verwesen/ vnd heisset: du bist Erde / vnd solt wieder zu Erden werden/ Gen. 3/19. so wird doch dermaleins am jüngsten Tag der Leib wiederumb durch die Stimme des Menschen Sohns aufferwecket werden/ Joh. 5/21. Dann es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnerweslich: es wird geseet in Schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit: Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib/ 1. Cor. 15/43. Der Prophet Ezechiel ward dermaleins im Geist geführet auff ein groß weit Feld/ das lag voller Todten Beine / vnd Gott sprach zu ihm / meynest du auch das diese Gebeine wieder lebendig werden/ vnd Er sprach: HERR du weißests wol. Da kamen auff das Wort des HERRN die Gebeine wieder zusammen / vnd wurden mit Haut/ Fleisch vnd Adern vberzogen/ vnd der Wind bließ drein/ vnd sie bekamen Odem vnd wurden wieder lebendig/ Ezech. 37/1. seqq. Haben demnach alle Gläubige die gewisse Hoffnung der frölichen Aufferstehung zu gewarten / auff welche Gott ihre Leiber wiederumb mit der Seelen vereinigen / vnd zu sich nehmen wird / da sie bey dem HERRN werden seyn vnd bleiben allezeit / 1. Thessal. 4/17. Davon singet die Christliche Kirche gar trostlichen:

Wir werden nach dem Todt

Tieff in die Erd begraben:

Wenn wir geschlaffen haben/

Wil vns erwecken Gott.

Als die Königin auß Reich Arabia zu dem König Salomo kam/ seine hoch vnd weit gepreiste Weisheit zu erfahren/

D iij

vnd

Christliche Reichpredigt.

vñ eine zeitlang an seinē Hoff gewesen war/ preisete sie selig die Knechte Salomons/ daß sie täglich vñ bey dem König wä- ren/ 1. Reg. 10. Christus Jesus ist mehr denn Salomon/ Matt. 12/42. deswegen viel seliger zu preisen seynd seine Knechte/ die Außerwehlten/ so im Ewigen Leben stetigs für seinem Thron stehen/ seine Majestät vnd Herrligkeit sehen/ vnd seine Göttliche Weißheit hören/ auch unverrückt vnd in alle Ewigkeit ihren Erlöser vnd Seligmacher bey sich wohnen haben / von ihnen heist es: Wol denen/ die in deinem Hause wohnen/ Psal. 84/5. Dieses ist nun sehr tröstlichen allen denen / so in dieser Welt müssen das Elend bawen/ von einem Orth zum andern zihen/ vnd wie ein Wild gejaget vnd getrieben werden/ daß/ ob sie gleich hier keine bleibende Städte haben/ Heb. 13/14. sie sich ge- trösten des Ewigen Lebens / da ist ihr Vaterland/ Phil. 3/19. Da ist das Himlische Jerusalem/ Apoc. 21/2. Wie unselige Leute aber seynd die Heyden / vnd alle Gottlosen/ die in ihrem Absterben nicht wissen wo sie hinfahren/ oder/ vmb ihres gott- losen Lebens willen/ an ihrer Himmelfahrt zweiffeln müssen/ die gehen vnter/ vnd nemen ein Ende mit Schrecken / Psal. 73/19. Wir aber wissen zu vnser Versicherung vnd bestem Trost/ daß wir nach vnserm Absterben zu Gott kommen / vnd derselbe ober vnd bey vns wohnen werde / vnd wir / wann das irrdische Haus vnser Hütten wird zubrochen / daß wir einen Baw haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel/ 2. Cor. 5/1.

Zum Andern werden die Gläubigen nach ihrem Todte von allem Vbel befreyet/ vnd kan sie kein Un- glück mehr anstossen; Sie wird nicht mehr hungern noch dursten: es wird auch nicht auff sie fallen die Son- ne oder irgend eine Hitze. Hier haben wir ein doppeltes
Gleich-

15

Christliche Reichpredigt.

Gleichniß / so vns dieses einbilden kan; Das erste ist genommen vom Hunger vnd Durst. Der leibliche Hunger vnd Durst ist eine grosse Noth/so von Gott selbst vnter die Landplagen gerechnet wird/2. Sam. 24/13. wie dann Hungersnoth oft den Menschen dahin bringet / daß er solche Sachen zur Speise gebrauchet / vor welchen er sonst ein Abschew vnd Eckel hat / wie in der Beschreibung der Samaritanischen Hungersnoth zu lesen/2. Reg. 6. Der Geistliche Hunger vnd Durst nach der Gnade vnd Wort Gottes / ist noch ein schwerer vnd härter Elend vnd Straffe / welche der gerechte Gott den Verächtern seines Worts gedröwet hat / wenn Er bey dem Propheten Amos im achten Capitel spricht: Sihe es kömpt die Zeit / daß ich einen Hunger ins Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brodt/oder Durst nach Wasser: sondern nach dem Wort des HERRN zu hören / daß sie hin vnd her von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umblauffen / vnd des HERRN Wort suchen / vnd doch nicht finden werden. Der ewige Hunger vnd Durst ist die ewige Verdammniß vnd das letzte Verderben / davon sagt Christus: Wehe euch die ihr hie voll seyd/denn euch wird hungern/Luc. 6/24. Wie klagete der reiche Mann in der Helle vber Durst/ vnd bat seine Zunge mit einem Tropffen Wasser zu kühlen vnd zu erfrischen/Luc. 16/24.

Von diesem Hunger vnd Durst seynd die Auserwehltten gänzlich befreyet. Sie seynd befreyet von dem leiblichen Hunger oder Durst / dann sie bedürffen keine Speise noch Trancck mehr / vnd ist das Reich Gottes nicht Essen vnd Trincken sondern Friede vnd Frewde in dem Heyligen Geist/Rom. 14/17. Sie seyn befreyet von dem geistlichen Hunger: dann sie haben Gott den HERRN bey sich allezeit/1. Tess. 4/17. sie schawen

Christliche Reichpredigt.

wen Gott den HERRN an von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13/12. Dadurch sie völlige Genüge vnd Sättigung ihrer Seelen haben. Sie seynd befreyet vnd verwahret für dem ewigen Hunger: dann weil an ihnen nichts Verdämlichs ist / Rom 8/1. Als empfunden sie keine Qual: sondern werden von dem Lamb Gottes geweidet vnd geträncket / wie wir bald ferner hören werden.

Das ander gleichniß ist genommen von der Hitze der Sonnen/dadurch die Eufferliche Beschwerunge vnd Zufälle/so von aussen den Menschen Trübsal zuziehen können / angedeutet werden. Dann gleich wie die Hitze der Sonnen einem Menschen sehr beschwerliche ist/ vnd denselben hefftig abmattet/also daß Jonas der Prophet / da ihn die Sonne auff den Kopff heiß scheinete/ ihm selber den Todt wünschete/ Jon. 4/8. Vnd der Sunamitin Sohn/von grosser Beschwerde der Sonnen-Hitz/ seinen Geist auffgeben vnd sterben mußte / 2. Reg 4/18. Also machet die Hitze der Trübsal manchen Christen angst vnd bang/ vnd kömmet ihm sehr beschwerlichen vnd frembde für/ 2. Pet. 4/11. Dann gleich wie ein Tagelöhner sich sehnet nach dem Schatten vnd nach dem Feyerabend: Also sehnet sich ein in Kreuz vnd Trübsal abgemattetes Christen-Herz/nach dem Feyerabend dieser Welt / vnd daß es möge aus der Trübsal erlöset werden/ Job 7/2.

Die aber in dem HERRN verstorben vnd in das Ewige Lebē versetzet worden/die seynd von allem Vbel erlöset. Dann das Kreuz ist zeitlich / vnd langet nicht an die Ewigkeit/Rom. 8/18. Es wehret nur ein kleines/ Joh. 16/16. vnd höret in dieser Welt / vnd mit dem Todt des Menschen auff / vnd heisset von den Todten/so im wahrē Glauben sterben: Selig seynd die Todten / so im HERRN sterben/ sie ruhen von aller ihrer Arbeit/

Christliche Reichpredigt.

beit/Apoc. 14/13. Sie kommen zum Friede/ Esa. 56/2. Sie
seynd in der Ruhe/Sap. 4/1. man singet ihnen nach:

Ihr Jammer/ Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu einem seligen End.

Der HERR ist ein Schatten ober ihrer Rechten Hand/das
sie des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des
Nachts/ Er behütet sie für allem Vbel/Psal. 121/6. Dann in
dem Himmlischen Jerusalem ist keine Sonne: sondern der HERR
ist ihre Sonne vnd Licht/Apocal. 21/23. Wird demnach der
Sonnenschein sie nicht beschweren / sondern erleuchten vnd er-
frewen.

Drittens/wie die Außerwehlten befreyet seynd von allem
Vbel: Also werden sie auch volle Gnüge bey dem HERRN
ihrem GOTT haben. Dann das Lamb mitten im Stuel
wird sie weiden / vnd führen zu den lebendigen Wasserbrun-
nen. Christus Jesus ist ihr trewer Hirt/der sich seiner Schaffe
trewlichen annimmet/Ezech. 34/11. Er ist der gute Hirte / der
sein Leben für die Schaffe läset/Johan. 10/12. Er ist der Bis-
choff vnd Ershirte vnser Seelen/1. Pet. 2/25. Der weidet vnd
träncket die Außerwehlten. Was die Weide anbelanget/so ist
dieselbe nicht leiblich vnd irrdisch: dann solcher seynd sie nicht
benötiget/wie oben angeführet: sondern geistlich vnd himlisch/
vnd ist nichts anders / als das fröliche vnd selige Anschawen
der Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit / wie sie David be-
schreibet in seinem siebenzehenden Psalm / da er zu Gott saget:
Ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt
werden/wenn ich erwache nach deinem Bilde/Psal. 17/15. Da
sehen sie Gott den Vater/ der sie geliebet/ vnd ihnen seinen ein-
geborenen Sohn geschencket/Johan. 3/16. Da sehen sie den
HERRN Jesum/ der sie erlöset/ der zeigt ihnen seine Hände/
E Nägels

Christliche Reich Predigt.

Nägelmahl vnd seine offene Seite / vnd dardurch sein Bruders
Herz / Joh. 20 / 27. Da sehen sie Gott den Heiligen Geist /
der sie in dieser Welt geheiligt vnd den HERZEN Jesum in
ihren Herzen verkläret hat / Joh. 16 / 14. Diesen wahren Gott
sehen sie vnd werden ihn sehen in alle Ewigkeit / mit ihren leib-
lichen Augen / Job. 19 / 27. Von Angesicht zu Angesicht / 1.
Cor. 13 / 12. Das ist nun das grosse Mahl / so Gott allen Völ-
ckern im Ewigē Leben zugerichtet / Esa. 25 / 5. Das ist die Hoch-
zeit des Lammes / Apoc. 19 / 7. Das ist der Tisch so vns vnser
trewer Hirt bereitet / Psalm. 23 / 6. An welchem wir mit Abra-
ham / Isaac vnd Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen wer-
den / Matt. 8 / 11.

Die Träncke betreffend / so kömpt die aus den lebendigen
Wasserbrunnen; Dahin führet sie das Lamb Christus Je-
sus. Dieses Wasser ist der Brunn des Lebens / Apoc. 21 / 6.
welcher fleusset von dem Lamb / Apoc. 22 / 1. Ja der HERZ
Christus ist selber das Wasser des Lebens / Joh. 4 / 15. aus wel-
chem herquellen grosse Ströme / welche seynd Gott der Heilige
Geist / vnd dessen hohe Wolthaten / so den Gläubigen vnd
Auserwehlten gegeben / vnd aufgetheilet werden / Joh. 7 / 39.
Darumb durch dieses Leiten zu den lebendigen Wasserbrun-
nen nichts anders / als die herzerquickende Frewde vnd Won-
ne der Ewigen Seligkeit sol verstanden werden / davon der Kö-
nig vnd Prophet David saget: Sie werden trincken von den
reichen Gütern deines Hauses / vnd du tränckest sie mit Wol-
lust / als mit einem Strom. Denn bey dir ist die lebendige
Quelle / vnd in deinem Liecht / sehen wir das Liecht / Psal. 36 /
v. 9. 10.

Zum Vierdten haben die Auserwehlten im Ewi-
gen Leben / vor Leid / lauter Frewde / vor Angst vnd
Noth /

Christliche Leichpredigt.

Noth / Trost vnd Erquickung zu gewarten: Dann
Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. In die-
ser Welt haben die Gläubigen ein Jammerthal / Psal. 84/
7. Da ist ein elend jämmerlich Ding / vmb aller Menschen
Leben / vom Mutterleibe an / bis sie in die Erde begraben wer-
den. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu lest
der Todt / Syr. 40/1. Hier ist ein Thräenthal / darinnen
wir mit Weinen vnd Thränen sehn / Psal. 126/5. Hier ist
weinen vnser erste Stimme / da wir geboren werden / Sap.
7/3. Mit Weinen vnd Jammer bringen wir vnser Leben zu/
also daß Christus zu seinen Jüngern sagt: Ihr werdet wei-
nen vnd heulen / Joh. 16 / v. 20. Mit Weinen vnd Jam-
mer stirbet der Mensch wieder dahin / daher die Christliche
Kirche zu singen pfeget:

Weinen war meine erste Stimm/
Mit Weinen bin ich geboren/
Mit Weinen trägt man mich wieder hin/
Den Würmern außerköhren.

Wie viel Thränen werden frommen vnd gläubigen Chri-
sten / aus den Augen vnd Herzen gepresset / durch das schädli-
che vnd verderbliche Kriegswesen / da fast an allen Orten vn-
sers geliebten Vaterlandes / nichts als Angst vnd Noth / Jam-
mer vnd Elend / Seuffzen vnd Weinen gehöret wird.

Aber seyd getrost ihr gläubige Herzen / es wird im Ewi-
gen Leben bald besser werden / ewre Trübsal ist nur zeitlich/
Rom. 8/18. es weret nur ein kleines / Joh. 16/16. Wenn aber
das Zeitliche vergehet / so werdet ihr Ewige Frewde haben / vnd
wird ewer zeitlich Leiden wircken eine Ewige Herrlichkeit / Rom.
8/18. Denn es ist recht bey Gott / euch die ihr Trübsal leidet/
Ruhe zu vergelten / wann nun der HERR Jesus wird offen-

E i j bah-

Christliche Reichpredigt.

bahret werden vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft/
2. Thess. 1/7. Vnd wer in dieser Welt böses empfangen vnd
leiden muß / der sol im Ewigen Leben mit Lazaro getröstet wer-
den/ Luc. 16/25. Da wird Gott alle Thränen/ durch seinen
Göttlichen vnd Väterlichen Trost/ abwischen von ihren Au-
gen/ der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey/
noch Schmerze wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen/
vnd ist alles new worden/ Apoc. 21/4. Da wird der HERR Je-
sus zu ihnen sprechen: Stehe auff meine Freundin / meine
Schöne komm her/ denn sihe der Winter dieses elenden Lebens
ist vergangen / der Regen alles Trübsals ist weg / vnd dahin/
die Blumen der Seligen Frewd vnd Bollust seynd herfür kom-
men / vnd der Lenz des Ewigen Lebens ist herbey kommen /
Eant. 2/11. Da werden die Gerechten Ewiglich leben / dann
der HERR ist ihr Lohn/ vnd wird sie mit seiner Rechte beschir-
men / vnd mit seinem Arm verteidigen / Sap. 5/16. Da sol-
len sie saugen vnd satt werden von den Brüsten des Trostes/
vnd sich ergehen von der fülle ihrer Herrligkeit/ dann der Herr
breitet ober sie auß den Friedē wie ein Strom/ vnd die Herrlig-
keit der Heyden/ wie ein ergossen Bach/ vnd tröstet sie/ wie einen
seine Mutter tröstet/ Esa. 66/11.

Das ist nun die Herrligkeit der Auserwehltten / darin-
nen ihre ewige Seligkeit bestehet/ nach welcher wir die Zeit vn-
sers Leben ons sehnen / vnd solche zu erlangen alle vnser Thun
vnd Werck richten sollen/ damit vnser keiner dahinden bleibe:
sondern zur Ewigen Ruhe eingehen mögen / Heb. 4/1. Wie
dann darnach fleissig getrachtet / auch numehr zu derselben/
durch den zeitlichen Todt eingangen ist der WolEdle / Ge-
strenge vnd Beste Herr Donat von Freywald/ auff Tammen-
hain / Käyna vnd Heinersdorff/ des Heiligen Röm. Reichs
Gefreyter/ auch Röm. Käyserl. Hoffgraffe vnd Raht.

P E R.

PERSONALIA.

In dessen Ehrlichen vornehmen Ankunfft /
auch löblich geführtem Leben vnd Wandel wir
nun außfürlichen Bericht thun solten / Die weil
aber die darzu gehörige Schrifften vnd *documenta*, so an
andern vnterschiedenen Orten verwarlich beygesetzt
seynd / bey jezigen hochgefährlichen Kriegsläufften /
vnd *Continuirender* grosser Unsicherheit der Strassen
nicht haben zur Hand geschafft werden können / Als sol
nur dasjenige / darvon man in eil nachrichtung er-
langet / jeko mit wenigen angeführt werden.

Sein geliebter Herz Vater ist gewesen / der wey-
land Edle vnd Wolweise / Herz Sigismund von
Freywaldt / vornehmer Bürger vnd des Rahts zu
Meissen an der Elbe / vñ Seine geliebte Mutter / Frau
Magdalena geborne Rünischin.

Von diesen seinen Christlichen vnd ehrlichen El-
tern ist Er am 21. Martij im Jahr Christi 1586. In
gedachter Stadt Meissen auff diese Welt gebohrē / vnd
bey der Heiligen Tauffe mit dem Namen Donat in
das Buch des Lebens eingezeichnet worden.

Wiewol nun Sein geliebter Vater am 11. Decem-
bris gemeltes 1586. Jahres seliges Todes verfahren / vnd
ihn dadurch in der Zartesten Kindheit / do er nur etli-
che vnd 30. Wochen alt gewesen / in den elenden Waisen
Standt gesetzt: So hat ihn doch Seine geliebte Frau
Mutter zur Gottesfurcht vnd Schule fleissig gehal-
ten / auch ferner in das Churfürstl. Sächs. *Gymnasium*

Christliche ReichPredigt.

Daselbst gethan/darinnen Er so wol *in pietate* als *humanioribus* dermassen *proficiret*, das Er sich Anno 1604. in Majo / vff Raht vnd gutachten seiner Herrn *Preceptoren*, mit nutz auff die weitberühmbte *Uniuersitet* zu Wittenberg begeben können. Vnd dieweil Er zum *Studio Medico* von natur *inclinirt* gewesen / auch eine besondere beliebung darzu getragen / So hat Er nach glücklich vollendetem *cursum Philosophico*, sich gänzlich darauff geleet / vnd nicht allein die *lectiones publicas* fleissig besuchet / Sondern auch *in publicis ac privatis Collegiis disputatoris* vielfeltig *tam Respondentis quam Opponentis* stelle mit Ruhm vertretē / auch endlich mit Göttlichem Beystand *in utraq; Medicina* eine solche *cognition* erlanget / das Er Anno 1609. Zum *Professorn Medicina* vff die domalige newe *Uniuersitet* zu Giessen im 23. Jahr seines Alters erfodert worden.

Dieweil aber wegen seiner besondern Geschick; vnd Glückseligkeit *in curando*, Er hin vnd wieder in hohen Beruff komen: So haben noch selbigen Jahres Ihre Churfl. Gnad. der domahlige Herr Erz Bischoff zu Cölln seiner Dienste begehren / vnd ihm eines *Leib Medici* Bestallung antragen lassen / welche Er auch vnterthänigst *acceptiret* vñ bey hochgedachter Sr. Churfl. Gnad. sich dermassen verhalten / das Er darauff von jetziger Königl. Mayst. zu Dennenmarck vñnd Norwegen ic. an dero Hoff beruffen / auch ferner in anderer vornehmer hohen Potentaten Bestallungen genommen worden / so Er auch eines theils von Haus aus / bis an sein Seeliges Ende / behalten hat.

Als nun seine *in Medicina* erlangte treffliche Kunst
vnd

Christliche Reich Predigt.

Vnd Erfahrung bald inner- vnd aufferhalb des Heiligen Röm. Reichs mercklich berühmt vnd außgebreitet worden/ auch solch Lob von fürtrefflich- vnd ansehnlichen Orten / bey dem Weyland Allerdurchläuch-
 tigsten / Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn *Matthiae* / Erwelten Römischen Kaysers 2c. gloriwürdigsten andenkens erschollen: So haben Allerhöchstgedachte Kaysersl. Mayst. Vnsern Seeligverstorbenen Anno 1616. An dero Kayserslichen Hoff behandeln/ vnd ihm den Titul eines Kayserslichen Raths vnd OberLeib-
Medici geben lassen. Do er auch Ihrer Mayst. Zu gehorsambsten Ehren vnd Gnädigstem Volgefallen vnd Besieben erschienen/ vnd derselben/ so wol auch der Römischen Kaysersin Zustand vnd Leibes *indispositiones* in trew-
 fleissige achtung genommen / auch Ihren beyderseits Kaysersl. Kaysersl. Mayst. Mayst. mit getrewem Rath zu Tag vnd Nacht mit vngesparter mühe vñ Sorgfältigkeit seinem Verstande vnd eusserster müglichkeit nach/ also abgewartet/ daß sie dahero bewogē worden/ ihn mit Kayserslichen Gnaden wol zugethan zu seyn/ vnd seine vnd der Seinigen mehrung vnd Auffnemen zu befördern. Inmassen daß ihre Kaysersl. Mayst. 2c. nicht alleine diß Kaysersliche Zeugniß mit nachfolgenden *formalien* von sich gegeben / daß das Geschlechte der Freywalde von viel- vnd langen Jahren her in Heil. Röm. Reich / vornemlich vnter dem Chur- vnd Fürstlichen Hause Sachsen / in dem Marggraffthumb Meissen / in Adelichen Stammen herkommen / vnd ihren Höchstgeehrten Vorfahren am Reich / Römischen Kaysern vnd Königen zu Kriegs- vnd Friedenszeiten in man-
 cher-



Christliche Reichpredigt.

cherley wege sehr angenehme / getreue / auffrichtige /
vnverdrossene vnd ersprießliche Dienste erzeigt vnd be-
wiesen / Sondern sie haben auch auß Kaysersl. Gnaden
vñ Sanfftmutigkeit / Kayserslicher Macht / Vollkommen-
heit vnd selbst eigener Bewegnuß / vnserß Seeligver-
storbenen auß Adlichen Stam ersprossene / aber nach
gelegenheit der veränderten Zeit / in etwas wenigerß
Wesen gerathene Geschlecht / wiederumb in alten vori-
gen Adlichen Standt gewürdiget vnd erhebet / auch
ihn ferner mit ansehnlichen hohen *Digniteten* vnd *Pri-
vilegien* Allergnädigst begabet / wie solches der Kaysers-
liche Allergnädigste Begnadungs Brieff vnterm dato
Wien den 28. Monats Tag *Septembris* im Sechzehen-
hundertten vnd Achzehenden Jahre / im Buchstaben
mit mehren besaget. In was vor hohen *respect* vnd An-
sehen Er seiner vornehmen *Meriten* halben / an Kaysers-
lichem Hoff gehalten / auch mit was städtlichen Kost-
bahren *Präsenten* versehen worden / davon können die
jenigen / so sich selbiger Zeit an Kayserslichen Hoff befunden
den / gute nachrichtung geben. Vnd ob wol nach Ab-
sterben ihrer beyderseits Kaysersl. Mayst. Mayst. Ih-
me weitere Bestallung angetragen worden / So hat Er
doch auß bewegenden Ursachen / vornemlich aber der
Religion halber / sich daselbst ferner einzulassen Beden-
cken getragē / Sondern viel lieber in sein geliebtes Va-
terland / alda Er den Gottesdienst vnverhindert ab-
warten könte / sich begeben vnd ein *privat* Leben anstel-
len wollen / Gestalt Er zu außgang das 1619. Jahres
auß Desterreich gezogen / vnd am 3. *Decembris* zu Dres-
den glücklich ankommen ist / Darauß er volgendß in
dem

Christliche LeichPredigt.

dem Hochlöblichen Churfürstenthumb Sachsen sich wesentlich nieder gelassen / ansehnliche Rittergüter erkaufft vnd Anno 1625. Mit der WolEdlen vnd VielEhrentugentsamen damals Jungfrauen / Magdalena Sibyllen / Herrn Christoph Felgenhawers / vff Riesa / Hirschstein / Branderoda / Scheiplitz / vnd Emselahn / Churf. Sächs. Cammer-Rahts Eheleiblichen Tochter / der jeko hinterlassenen Hochbetribten Frau Witben / in ein bestendiges Ehegelöbniß eingelassen / vnd dasselbe auff dem Hause Riesa am andern PfingstFeyerTage / war der 6. Junij gemeltes Jahrs / in gegenwart vieler vornemer Leute / durch die von dem Churf. Sächs. Wolverordneten Ober HoffPrediger Herrn D. Matthiam Hoen von Hoeneck / re. verrichteter Priesterlichen Copulation consummiret vnd volnzogen. In diesem seinem friedlichen Ehestande / hat Gott der HER ihu vnd seyn Herzliches Weib / mit 3. Söhnen vnd 4. Töchtern gesegnet / darvon aber nur ein Sohn vnd drey Töchter noch am Leben seynd / de- rer sich der Allmechtige Vater aller Wänsen / trewlich annemen vnd zu ihrer Christlichen Außerziehung Gnad vnd Segen verleihen wolle.

Sein Christenthumb betreffende / so ist Er nicht allein von Kindesbeinen an vnserer wahren Evangelischen Lutherischen Religion jederzeit zugethan gewesen / auch darbey durch Gottes Gnade bis an sein seeliges Ende standthastig verblieben: sondern hat auch Gottes Wort von Herzen lieb gehabt / vnd dessen Diener in Ehrē gehalten: Wie er den auch die zu Tammenhain vffn Rittersitz ganz zu Grunde verwüstete
F Kirche/

Christliche ReichPredigt.

Kirche vom neuen auff seine Vnkosten wieder erbawet / die Predigten fleissig besuchet / vnd sich des Heiligen Abendmahls Jährlich zu vnterschiedenen malen mit gebührlicher *devotion* gebraucht / hierüber in seinem vbrigen / Leben vnd Wandel / so viel in dieser Menschlichen Schwachheit möglich / sich vnsträfflich vnd also erwiesen / wie einem fromen Christen wol anstehet / eignet vnd gebühret. Vnd wiewol Er in seinem ganken Lebenslauff vor vielen andern sehr Glückseelig gewesen / in dem er bey den höchsten Potentaten der Christenheit in besondere hohe *estim.* vnd Gnade kommen / auch durch deroselben städtliche Bestellungen vnd *donativen* ein ansehnliches an zeitliche Gütern vor sich gebracht vnd erlanget: So hat Er doch auch der Eitel- vnd Nichtigkeit dieser Welt nicht entgehen können.

Dann zu geschweigen seiner vielfältigen Mißgönnern vnd Anfeinder / die Er aber auß tapfferen Gemüt nicht geachtet / So ist Er beneben seinem Herzklieben Weibe vnd Kinderlein Anno 1634. Von einem starcken Troup Räuberischer Soldaten in seinem Ritterguth Tammenhain vhrplötzlich vberfallen / von denselben / wie auch zum andern mal Anno 1636. von dergleichen Soldaten geschehen / ganz außgeplündert / vnd dadurch auff viel Tausend Thaler ihm schade zugefügt. Ferner / als Er Anno 1627. wegen der Königl. Schwedischen Armee sich nach Torawo *la. viret.* ist Er daselbst / in Gegenwart der Seinigen / gefänlich weg- vnd in das Schwedisch Lager vor Leipzig abführet worden. Was vor schrecken vnd herkleid solches bey seinem lieben Weibe vnd Kinderlein erwecket / ist vn- schwer zu ermessen. Wie

Christliche Leichpredigt.

Wie aber der Allerhöchste ihm ein stattlich *talen-*
zum in Medicina anvertrauet / also hat Er auch dasselbe
nicht vergraben: sondern darmit vnterschiedenen ho-
hen Potentaten vnd andern vornemen Leuten gut-
willig gedienet / dadurch Er auch nach erlegter star-
cken *rantzion*, endlich bey denen / so ihn gefangen gehal-
ten / solchen *avor* erlanget / daß Er domals der in höch-
ster Gefahr schwebender Stadt Torgaw diese gute *of-*
ficia prestiret / das sie mit der Plünderung vnd ange-
dröwetem Brande gänzlich verschonet bliebe. Inmas-
sen Er auch noch lezlich in seinem jezigen langwirigen
Lager vielfältig gewünschet / wann es des Allerhöch-
sten Will wehre / das Er vnserer Gnädigen Fürstlichen
Herrschaft alhier noch gerne länger vntertänig auff-
warten / vnd derselben nach vermögen mit Raht vnd
That beybringen möchte.

Aber es hat seiner Göttlichen Allmacht ein anders
gefallen / als die ihm von aller Müheseligkeit erlösen
vnd zur Ewigen Ruhe bringen wollen. Dann am 29.
Augusti nechst verschieneu Jahres nach Mittage vmb
1. Uhr / ihn ein *tertian* Fieber angestossen / so aber den
8. *Septembris* nach vorhergebrauchter köstlichen *Medicin*
vnd darauff erfolgten grossen Schweiß / aussen geblie-
ben. Vnd ob Er sich zwar von solcher zeit an / biß auff
den 6. *Octobris* gar wol befunden / also / das Er auch sein
jeziges logier bezogen / So hat doch alsbald des An-
dern Tages / war der 9. *Ejusdem*, Ein Fluß Fieber sich
ereignet / vnd der *Paroxysmus* Zwölff ganzer Stun-
den / von 5. Uhr Abents biß Morgens früe vmb 5. Uhr
geweret / darzu ein *Quartan* Fieber / auch ferner zu
vnter-

Christliche LeichPredigt.

unterschiedenen malen ein hefftiges Bluten kommen/
dardurch die Leibeskräfte sehr abgenommen / vnd grof-
se Mattigkeit entstanden / Derowegen Er sich zu einem
seligen Abschiede bereitet / Gott den H. Ern vmb Ver-
gebung seiner Sünden angeruffen / vnd seinen Herrn
Beicht Vatter zu sich erbitten lassen / auch gegen dem-
selben sein Christlich Glauben Bekentnis gethan vnd
nach abgelegter Beichte / darauff das Hochwürdige
Abentmahl / neben seiner jezohochbetrübtten Witben /
so damals schweres Leibes gangen / zu Versicher- vnd
Sterckung seines Glaubens / mit besonderer *devotion*
vnd Herzens Andacht empfangen.

Wie wol nun am 23. *Novembris* ihn das Fieber
gänzlich verlassen / vnd Er ganzer Fünff Wochen gute
Leibes Besserung verspüret / also / daß Er ihm vorge-
nommen / die vergangene Weinacht Feiertage wieder
außzugehen / vnd den Gottes Dienst bey öffentlicher
Versammlung zu verrichten : so ist ihm doch bey der
jüngst auff seinem Ritterguth Kayna beschehenen vn-
versehenen Einquartierung / des grossen Schadens zu-
geschweigen / solche Widerwertigkeit vnd Schimpff zu-
gefügt worden / welche ihm dermassen zu Gemüt vnd
Herzen gestiegen / daß Er darauff alß bald wieder La-
gerhaftig worden / vnd weil die Wassersucht darzu ge-
schlagen / ganz von allen Kräften kommen. Dieweil
Er dann verspüret / daß nunmehr die von Gott ihm
gesetzte Sterbstunde / vnd der Tag seiner Auflösung
herbey nahete / als hat Er sich zu dem Allerhöchsten
Gott / vnd seinem Erlöser Christo Jesu mit Gebet ge-
wendet / demselben seine Seele befohlen / auch darauff
ge-

Christliche LeichPredigt.

gegen mir erkläret vnd gesaget / Er mercke auß allen
Vmbständen seiner Kranckheit / daß Er bald sterben
würde / darumb wolle Er nach der Göttlichē Vermah-
nung sein Hauß beschicken / vnd wie Er wegen seiner
Güter vnd Verlassenschafft eine *disposition* auffgerich-
tet / also auch nunmehr seine Seele versorgen / vnd
nach dem Exempel Davids dieselbe Gott dem H. Ern
befehlen / vnd auß dem 31. Psalm sprechen : In deine
Hände befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset
H. Er du getreuer Gott / vnd mit dem Heiligen Märte-
rer Stephano sagen : H. Er Jesu nim meinen Geist
auff / Act. 7 / 59. Hirneben hat Er sein Glaubens Be-
kenntnuß gethan / daß Er nemlichen bey der reinen Lu-
therischen Lehre / wie dieselbe in der Augspurgischen vn-
verenderten *Confession* vnd *Formula Concordiae* begriffen /
biß an sein selig Ende beständig verharren / vnd seine
Gerechtigkeit vnd Seligkeit einig vnd allein in seinem
Erlöser Christo Jesu / vnd in dessen Hochheiligen Leiden
vnd Sterben suchen vnd gewarten wolle. Darauff
hat vnser Selige Herz von Freywald seinen willen in
Gottes Willen gestellet / vmb ein sanfftes vnd seliges
Simeonis Stündlein geseuffzet / vnd auff die Hülffe
des Allerhöchsten in Christlicher Gedult gewartet / der
Welt gänzlichen *ualediciret* vnd von seinem hergelieben
Weibe vnd kleinen Kindern / wie auch seinem geliebten
Herrn Better dem Fürstl. Sächss. Hoff Rait vnd
Consistorial Præsidenten alhier Abschied genommen /
auch gar wenig Stunden vor seinem seeligen Ende /
das schöne Sterbe Lied : Ich hab mein Sach Gott
heimgestellt etc. selbst angefangen vnd mit grosser

Christliche Reich Predigt.

Andacht ganz hinauß gesungen / vnd endlich bey ganz
guter Vernunft / vngeachtet er länger als in acht Ta-
gen gar nicht geschlaffen / in jetzt gemelter / wie auch sei-
nes Pfarrers vnd Seelsorgers zu Kayna vnd ande-
rer Mann- vnd Weibes Personen Gegenwart / am
nächst verwichenem 21. Januarij. Alhier nach Mittage
vmb 2. Uhr also sanfft vnd stille / daß Er auch weder
Hand noch Fuß gezuckt / in Gott seliglich verschie-
den / seines Alters im Vier vnd Funffzigsten Jahre.
Vnd ist nunmehr der Seelen nach zu der Schaar der
Auserwehlten gelanget / da dienet Er Gott seinem
HERREN Tag vnd Nacht / da wird seine Seele von
dem HERREN Christo geweidet vnd geleitet zu
den Lebendigen Wasserbrunnen / da wischen Gott
alle Thränen von seinen Augen / da wird Er vber alle
Außgestandene Mühseligkeit getröstet / vnd in alle
Ewigkeit erfreuet. Der Getreue Gott vnd Wa-
ter verleihe dem Körper eine sanffte Ruhe in seinem
SchlaffCämmerlein / vnd am Jüngsten Tag eine
fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben. Er tröste /
als der Gott der Gedult vnd alles Trostes / die Hoch-
betrübtte Frau Wittbe vnd Kinder / benebenst andern
vornehmen Anverwandten / durch den Tröster den
Heiligen Geist / auff daß sie desselben gnädigen Willen
in Gedult erkennen / vnd mit gehorsamen Herzen sich
ihme ergeben / in gewisser vnd ungezweiffelter Hoff-
nung / der Gott / so ihnen ihren lieben Herrn vnd
Vater durch den zeitlichen Todt genommen / werde
ihnen denselben in grosser Glori vnd Herrligkeit wie-
der geben / vnd sie dermaleins im Ewigen Leben zusam-
men

Christliche Reich Predigt.

men bringen: vnter dessen selber Vaterstelle vertreten/
sie in seiner Gnade erhalten / vnd nach seinem Väterli-
chen Willen wiederumb erfreuen.

Vns allersits wolle Gott durch den Heiligen Geist
regieren / daß wir vnser Sterblichkeit bey Zeit erken-
nen vnd bedencken / vns zum Absterben würdiglich be-
reiten / damit wir auch / wenn vnser Stunde herbey
nahet / sanfft vnd selig vnser Leben beschliessen / vnd zu
der Gemeinschaft aller Außgewählten gelangen
mögen. Das verlenhe vns Gott Vater/
Sohn vnd Heiliger Geist/
Amen.



SUPER OBITU

*Magnifici, Nobiliss. & Excellentiss.
Viri,*

**Dn. DONATI
à FREYWALD,**

*in Zammenhain / Kayna & Heiners-
dorff hæreditarii, S. Cæl. Maj. MATTHIAE AUG.
qvondã CONSIL. & à CUBICULO MEDICI, PALATII CAES.
& Sacræ Lateran. aulæ Comitæ, EQVITIS per Imp. Rom.
exempti, &c. CHEMIATORUM PRINCIPIS, & adulti-
ma humanæ FORTUNAE summa gloriosissimè &
qvantum alius ex hominibus natis nemo
evecti*

LESSUS DOCTORUM,
AMICORUM,
CLIENTUM.

*¶ Allida Donato debebat parcere Parca,
Si posset Medico parcere Parca bono.
Verùm illa antiquum Parca obtinet, & sua jura
In Medicum exercet suspitiosa bonum.
Scilicet audierat; posse illum & velle subindè
Parcarum regnis arte nocere novâ.*

Caspar Facius.

Occi-

Urea non virtus, nec honor, nec plurima re-
rum (hoc
Cognitio, nec opes, nec quicquid continet ævum
Et charum & rarum diræ vim pellere mortis
Possunt. Exemplum nobis *Frenwaldius* est, heu!
Ille Machaonii nomen prælustre theatri,
Quem nil destituit, quo seculo in hocce beatus
Dici quis possit. Sed & hunc Mors sustulit atra,
Et tumulavit humo, & concessit vermibus escam,
Sed benè! Quod virtus, quod honor, quod pluri-
ma rerum
Cognitio, quod opes, & quicquid continet ævum
hoc
Et charum & rarum, nequeunt: Hoc Christus
Jesus
Efficit. Is diræ mortis vim pellere pollet.
Mors mortis factus mortem hic in morte pere-
mit,
Per mortemq; suos felicem ducit in orbem
Cœlestis vitæ, & Paradisi gaudia donat.
Huncce peremtorem mortis dum pectore gestas,
FREIVVA LDE, abreptus per mortē, spicula mortis
Effugis, atq; animam dextræ committis Jovæ,
Quò non tormentum pertingit: molliter ossa
Intereà in terræ requiescant pulvere, donec
Cum

⊙(?)⊙⊙⊙(?)⊙⊙⊙(?)⊙⊙

Cum virtute redux Salvator, surgite, dicat,
 Mortui & in mundo qui multa tulistis acerba,
 Fecistisq; bona, ad dextram vos sistite, regnum
 Intrate, aeternum in vestro gaudeteq; JESU!

Honoris & συμπαθείας πιᾱ ergo f. Jenæ

Salomon Glassius D. & P. P.

⊙⊙⊙⊙ ⊙⊙⊙⊙: ⊙⊙⊙⊙ ⊙⊙⊙⊙ ⊙⊙⊙⊙: ⊙⊙⊙⊙ ⊙⊙⊙⊙

Heptas

EPIGRAMMATUM EXEQVIALIUM.

J.

DONATO bene denato moderante Fehovâ,
 Non deerat felix hoc super Orbe dies,
 Artis remigio volitans sublime favorem
 Cesaris obtinuit, multijugumq; decus,
 Ars sed quod struxit Mars (heu!) destruxit iniquus,
 Mars festinata haud ultima causa necis.

Liber eras quondam, ceu sylvâ incædua ferrum
 Nescit, & arboreas tollit ad astra comas:
 Captus at armistrepi nervis ingentibus ævi
 Libertate cupis nobiliore frui.
 En nova libertas tibi promicat æthere summa!
 Aurea libertas, prosperitasq; mera!

G 2

Liber

7. Epi.

Libertate ex voto, postquam mors atra recidit
Corporis hanc sylvam, magne Patronae, cui.

3.

Grandis honos sacri certè Comitiva palatii,
Induperatoris quam tibi dextra dedit;
Sed comitabantur Comitem mala multa per orbem
Te, Freyvvalde: poli jam Comes esse potes,
Quem comitabuntur bona, quæ non vidimus unquam!
O comites Comitum nos citò fac, Domine!

4.

Exemptos Equites operat Mavortia pubes,
Conspicui quamvis sint pietate viri:
Rebus at humanis exemptus ridet eandem
Freivvaldus, quem mors eximit egregiè.

5.

Chymicus excellens obiit, post fata superstes
Est tamen: artificem postera secla canent.

6.

Ecquid id est? alius Crater nunc fulget in axe,
Crater, præclaros qui later Astronomos.
Scilicet est Crater, Divis quem miscuit olim
Freyvvaldus Medici gloria prima Chori.

7. Epi-

7.

Epitaphium.

Donorum simulacubus hoc sub marmore: dona

Inoluta Donati fama loquetur anus.

Suo

Benefactori quondam meritissimo,

&

Meccenati desideratissimo

consecrata

à

Gothofredo Cundisio SS. Theol. D.

Præsulatus Martisburgensis Superintendente, ejusdemque Consistorii Affessore.

Si magnus famæ splendor, summusque Potentum

Eximeret tumbis condita membra favor,
Quo Te maectavit, me conspiciente, *Vicenna,*

Caesaris invicti firma potensque domus:
Si vim protraherent pretiola malagmata mortis,

Quæ parat artificii pharmacopola manu:
Si pietas, si cana fides, si stemmata clara,

Vitæ protraherent stamina parva diu:
Iam non spirares gelido de pectore somnum,

Freyvvald, ô Medici fax decorata chori.
Iam non mœrores, quateret nec pectora luctus,

Freyvvald, Iuridici Lux celebrata fori.

G 3

Sed

Sed nullo portu violentæ spicula Mortæ
Vitari possunt; nex petit omne solum.
Aurea sceptræ æquat rastris; non tela Machaon
lethi dura fugat; sed cava busta subit.
Morstua non mors est, vita est manura perenni
tempore, cœlorum spiritus arce viget.
Svaviter idcirco tumulo reqviesce, lehovæ
ostia mox pandet clausa paterna manus.

*Condolentiæ & erga prælustrem Familiam
observantiæ contestanda ergo*

L. Mroq; scr. Jenæ

*Ortholphus Fomann
u. J. D. & PP.*

**Epitaphium Nobilissimo Dn,
à Freywald/rc.**

Conditur hoc tumulo Freyvvaldus, si modò paucos
Hos cineres tantum dicimus esse Virum.

Nam quæta Freyvvaldi pars hic cinis & pigra gleba,
quæ, Mors, ex illo sola tegis tumulo?

Nomen enim celebre, & millenas insuper artes
Et famam illarum haud proteret ulla dies.

Testificandi honoris atqve mœroris gratiã

L. Mq; positum à

**Zacharia Brüeschenc D. Consil.
Saxonico & in Academia Jenensi
Antecessore**

Quic.

Q Vicqvid & Hippocrates, & qvicqvid Musa
Galeni,
deniq; si miri qvid Paracelsus habet,
Pectore FREIVVALDI augusto reqvievit id omne,
FREIVVALDI, famâ nobilis & Genio. (Morta.
Iam postquam Hunc etiam sibi pignorat effera
qvid valet Hippocrates? qvid Medicina valet?

Et Tu

Vir incomparabilis,

*Hippocraticæ & Hermeticæ Medicinæ antistes il-
lustris, cui UTRAQVE summi Imperii in universum
morborum agmen indices fasces in manus tradiderat;
Qui in Hydropem, Quartanam, Calculum arbitra-
rium exercebas dominatum: qui solus felici natus siede-
re, illud tritum, communi vanum experiëntiâ, DAT
GALENUS OPES, verum asseruisti; ad meliorem
transisti vitam: Virum videre iniqua Fortuna nega-
vit: Sed à RUDOLFO BUNIO, intimorum arcano-
rum conscio, accessionem non levem ad ingens agroto-
rum emolumentum desiderabundus expectat*

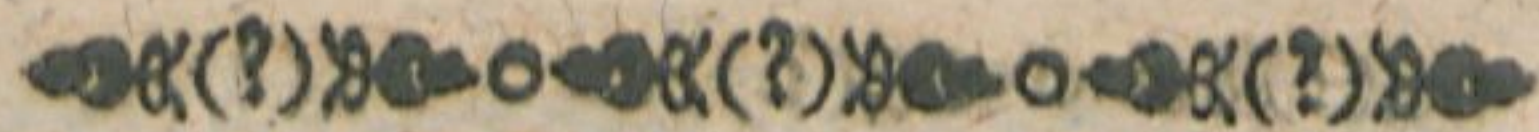
defuncti memoria observantissimus

Guernerus Kolsinck D. & Prof.

Cur Sophie & Medicina dolent? cur Svada ge-
miscit?

Cur chorus Aönidum fletibus ora rigat?

Nempe



Nempe suum fatum Frey vvaldum obiisse qveruntur:
Cui similem in cunctis non habuere locis.

Paulus Marqvartus Slegel.



A Misit largum tristis Germania fontem,
Amisit dulcem, quâ recreetur, aquam.
Fons Freyvvaldus erat, quivot fuit utilis agris,
Atq; salutiferas præbuit uber aqvas?
Non similem genuit, Freyvvaldo, terra, nec un-
quam
Arte parem Medicâ secla futura dabunt.

Observantia & condolentia
ergo f.

Godfried Fiebig D.



C Aetera FREIVVALDI miretur, qui volet,
omnia,
in q^{ue} VIRI laudes grandia quæque sonet;
unum est, quomundus non excellentius ullum
vidit hic, & nunquam forte videbit idem:
magnus opum, Sortis ridentis munere, pontus
contigit; AUGUSTI gratia magna Iovis!
Vixit vernantis FORTUNÆ nobile MONSTRUM
& grande ejusdem luxuriantis opus.

a Regia



(a) Regia Rex regum magno promissi hiatus
Et iussit Coe munera ferre Senis
Persida si Graecis mutare placeret, Paula
Et mensae vellet si comes esse suae.

(b) SEQV ANICUS tantum non altera sceptris, teneret
ut facilem officii in sua vota Virum,

COCTERIO medico quondam rex obtulit uni:
Dilectum tanto fovit amore caput.

Sed nihil ad NOSTRUM tot millia menstrua; NOSTRI
millia multa arcis intulit una dies.

Et tamen haec tanti parva clauduntur in urna
atq; est exigua splendida pompa cinis.

Vive Mida gazis & Lydo fulgidus auro:
nil contra FATI res ea jura facit.

Memoria fortunatorum Medicorum principis
scr. Altenb. m. Ang. a. 1610 Io. C. XL.

TH. REINESIUS D. ordinar.
REIP. Medicus.

(a) Lege Hystanis Helleponto ab Artaxerxe Praefecti nomine
Regis ad Hippocratem Coum evocatorias literas.

(b) De Jacobo Cocterio Ludov. XI. Reg. Gall. medico vide
Phil. Comin. l. 9. comm. hist.

~~~~~

SUPER TUMBAM  
A Rte Machaonia quo non praestantior olim,  
FREYVVALDUS, generis gloria prima sui,  
H Com-

Compositus jacet heic. qui transis-cunq; viator,  
voto dic calido: Molliter ossa cubenti

*deproperab. Jene*

*Philippus Horst Brunsvigās  
P. P. Facult. Philos. Senior.*

**A** Rdua siderei scandit laquearia templi  
Princeps Pæoniæ pinnaq; summa domus.  
Est iter hoc anima. Nam qui tot millia morte  
Eripuit, corpus morte peremptus obit.

*Daniel Stahlus Ienæ P. P.*

**A** Rtis Pæoniæ Dux, Cæsareæ Comes Aulæ,  
qui Cæsari ipsi pharmaca  
Miscebat, Freywaldt/ satagens vel tollere Fati  
decreta vel protollere;  
Ille, situm postquam tandem compleverat ævum,  
suopte Fato concidit:  
Dans documenta, queat Fati quod ferreus ordo  
protollic, non tollier.

*Beatissimis Manibus Prælustris & summi  
viri dicat*

*Paulus Stevogtius Ebr. & Gr.  
Lingg. Prof. publ.*

**Q**uid primum? vel quid medium? quid deniq; ditam?  
congeries sensus turbat optima meos.

*Aurea*



**E**thnica si liceat deliramenta referre,  
Inq; illis causam quæ erere mortis, habes.  
Freyvalde infensas Parcas, quæ eis corpora multa  
Subdusti medicâ, ne morerentur, ope.  
Ista te poterant Furia necuisse videri:  
Mortis at hæc causa est, ethnica, vera patet.  
Cognita non nobis, Thovæ haut mutanda voluntas.  
Hæc bona ceu semper, sic quoq; iusta tibi,  
Terris ereptus nunc factus es incola cæli.  
Illic te constans pax beat atq; quies.

**M. Iacobus Freiesleben Archi-  
Diaconus Altenb.**

**R**eywald / ægrotum qui spesq; salusq; nitebat,  
Ipse sibi medicam ferre nequibat opem.  
Scilicet in cunctos est tanta potentia Fati!  
Mors etiam Medicos, Mors Chymicosque vocat.  
Quæ si speratur momentis omnibus omnis  
Non ingrata: Sed ex asse beata venit.  
Venit, & ad cæli sanctissima templa vocavit.  
Talis FREYVALDUM Mors; ubi lætus ovat.  
Lætus over, Numenque triplex sine fine celebret  
Angelicis odis, innumerisque modis!

**M. Josephus Clauderus, Eccles.  
Altenburg. Diacon.**

**L**ibar utut fueris FREYVALDE hic nomine, & aulæ  
Cæsareæ indultus, liber & artis ope:

Atta-

~~.....~~  
 Attamen & fueras servus, fueras miser, omnes  
 Enthea mortales pagina sicut ait  
 Annon servitium est isthoc miserabile, cunctos  
 Ludibrium sortis dicier, esse homines  
 Te nulla exemit Martis crudelibus ausis  
 Libertas, tua cui prædæ prædæ diu  
 Te nulla exemit Mortis crudelibus ausis  
 Libertas; mortis vulnere lesus  
 Nunc sed vera Tibi libertas contigit, aulam  
 Cælestem quando post tua fata subis.  
 Illic nec sortis te tangunt spicula, Martis  
 Nec rabies, Mortis nec miser ille metus.  
 Hanc libertatem Cæli Tibi grator, eandem  
 Suspirans mundi in carcere: liber have!

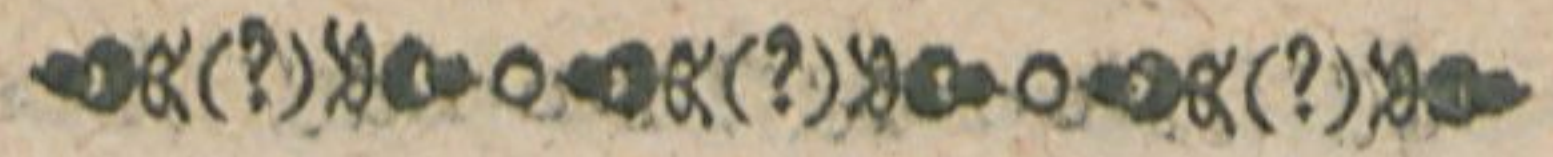
ματῆς ἰότητος τῆς κτ' βίον πικρῶς γευσάμενος

**M. Michael Crellius Ecclesiastes**  
 Altenburgens.

~~.....~~  
**E**Rgone soluisti gelido splendentia letho,  
 Freyvvalde, tu quoq; lumina  
 Nec pietas, nec honor, medicæ præstantia curæ,  
 Tardare mortis spicula  
 Sæna valent? medicus potis est protollere mortem,  
 Sed nemo mortem tollere.  
 Sustulit atra dies Freyvvaldum, Cæsaris aulam  
 Qvi liberare dextrera  
 Felici validus morbis audacibus, ipse  
 Se liberare nescit.

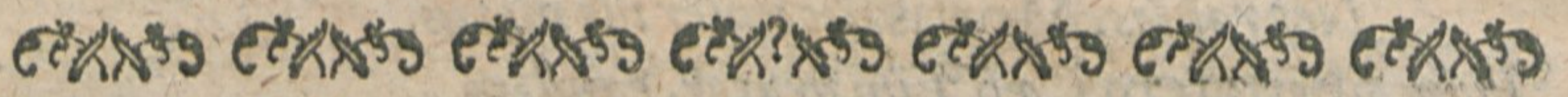
H 3

Sed



Sed te felicem ! vitam non perdis, habebis  
 Inter serena sidera  
 Vitam: Te superis miscet via lactea diuis,  
 Splendes in omne seculum.  
 Hâc tecum ratione mori sibi quilibet optat:  
 Licet ille morte nobili  
 Vivere desivit, vivit mensenthea coelo,  
 Et fama mundo nobilis.

*M. Joh. Friederich, piè defuncti  
 Pastor in Cæna.*



In Beatè Defuncti

I.

Cognomen.

**N**IL FREIVVALDE, iuvat contra fera spicula Mortis  
 Nomen: nil curat Mors furibunda tuum.  
 Nomine Liber ades: sed re captivus: avara  
 in sua te traxit retia Morta citò.  
 A mortis telo non est fera libera densis  
 in sylvis: quare liber in urbe fores?

II.

Officium Medicum.

**Q**ui poteras quondam famulos depellere mortis  
 morbos; jam Mortem præda petita manes.  
 Ægroti ut Medici mors æquò limina gressu  
 Pulsat, & ob labem sub sua iura vocat.

O Me-





O Medice, ægrotos quando curare laboras,  
vive memor leti: Te medicag, prius.

debitæ observantiæ ergò faciebat & mittebat

M. Adrian Beter Glaucha- Oster-  
landus, Eccl. Jenensis Diaconus.



**F**errens est, miseri qui Symbola nulla doloris  
Prodit, & assiduas solvitur in lacrimas:  
FREYVALDUS FUIT! altivolans AQUILA illa MEDENTUM,  
Cujus opem sensit Solis utrumq; latus.  
Hunc AQUILA IMPERII plorat, multusq; DYNASTA,  
Et stirps magnorum non-numerosa DUCUM.  
Ipsa HYGIEIA gemit, NUMENq; NOVENSILE luget,  
Et CHARITI fletus multus in ora fluit.  
Nec- PIETAS- non est VIVUM hoc in funere funus,  
Ebria luctifico corda dolore gerens.  
Ferrens idcirco est, qui symbola nulla doloris  
Prodit, & haud nostris condolet his lacrimis.

Debiti honoris & verae condolentiæ  
ergò scribebat

M. Fridericus Groberg/ Pastor  
Kältzensis.



Q Medicis, agrotor p[ro]p[ri]o curare labores.  
vix memor leti: P[er] medicos prius.

debita observantia ergo faciebat & mittebat

M. Adrianus Sicuti Glaucha-Offer-  
landus Eccl[esi]e Jenensis Diaconus.

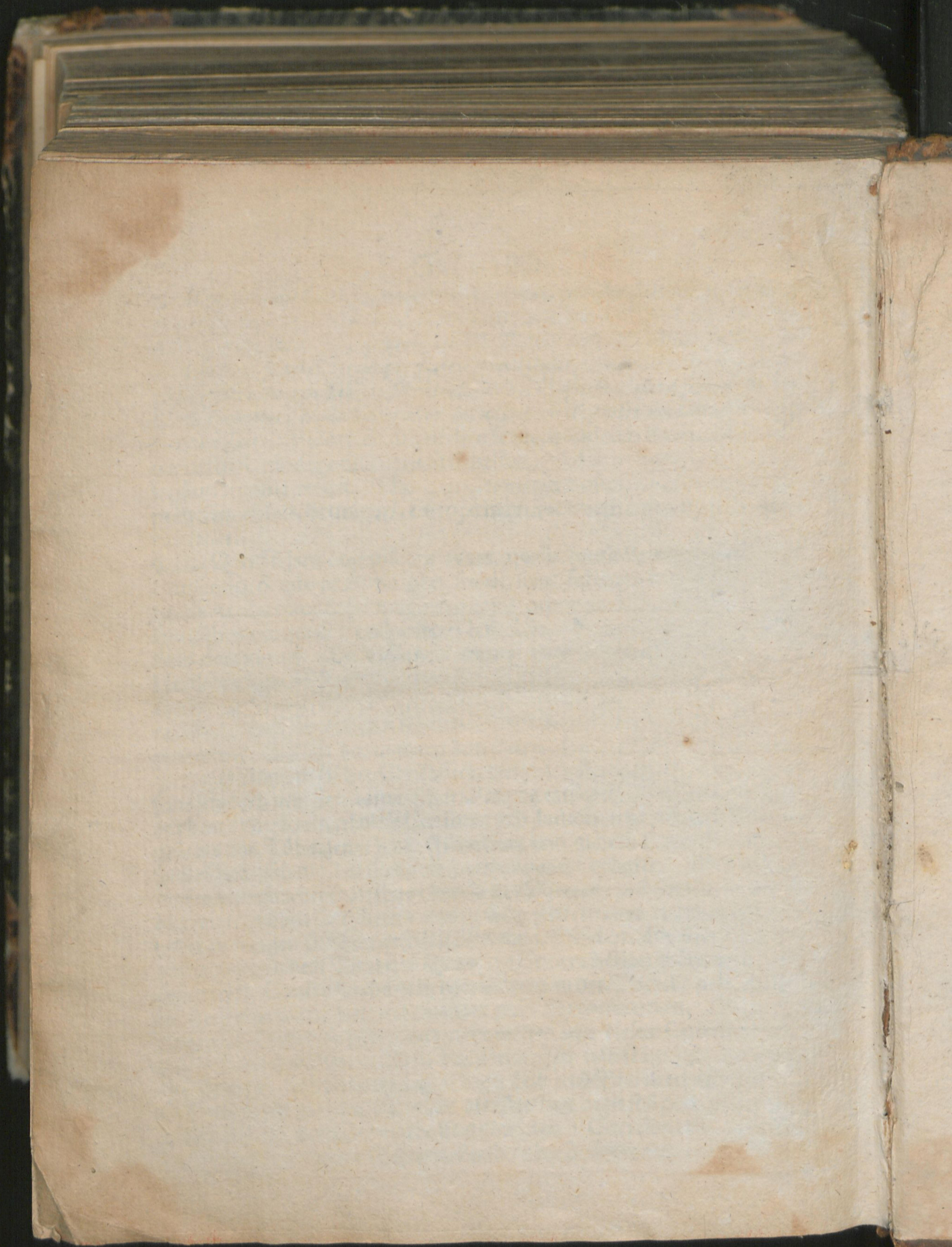
~~scribitur in libro...~~

**F**erens est, inquit, tui Symbola nulla doloris  
Prodit, & afflictae solvitur in lacrimas:  
ERRYVATIS SINT LABORANS A QUA VILLA MEDENTUM  
Causa operis tenet, sicuti tenet lacus.  
Hunc A Gode, IMPERIALI DOLOR, multusq[ue] DYNASTA  
Et sup[er] magnorum non numerata DUCUM.  
Ipsa HYDRAE GORAE, NEMPE, NOVANSIS IUGES  
Et quae in istis partibus in qua sunt.  
Nec ferens non est, vixit hoc in mureo finis  
Eius lecticae coram dolore gerens.  
Ferens idcirco est, qui Symbola nulla doloris  
Prodit, & hanc dolens condidit in lacrimis.  
Dicitur hanc, & non condidit  
vixit hanc.

M. Fredericus Stroberg/ Pastor  
Notarius.







1755 - 1757 9/40

AB: 101940

ULB Halle 3  
 002 422 557



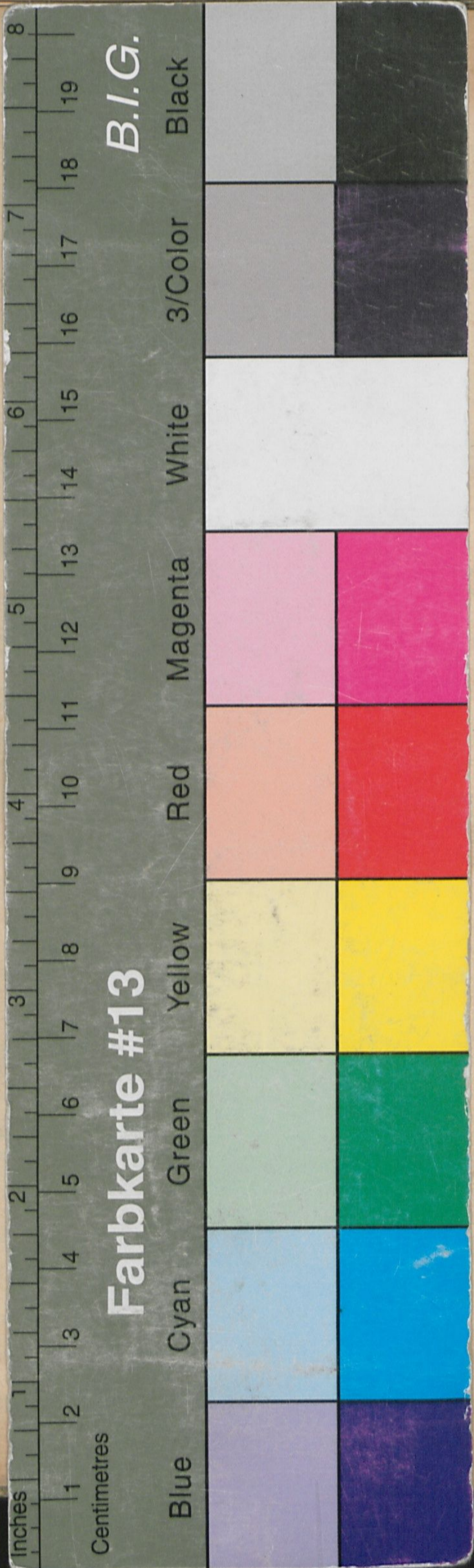
Nr. 16 = Handschrift Sb.

V 17

Rehe ✓







*Handwritten notes in a cursive script, likely a library or archival record, written vertically along the left margin of the page.*

GLORIA VITÆ ATERNÆ.  
Die Herrligkeit des Ewigen Lebens / zu welcher  
die Gläubigen durch den zeitlichen Todt kommen  
vnd gelangen.  
Aus dem 7. Capitel der Offenbarung Johannis.  
Bey ansehnlicher vnd Volkreicher  
Leichbegängnüß/  
Des WolEdlen / Bestrengen vnd Besten/  
Herrn

**Donats von Freywaldt /**  
vff Tammenhann / Kayna vnd Heinersdorff /  
des Heil. Röm. Reichs Befreyten / Röm. Keyserl.  
Hoff Grafens vnd Raths /c.

Welcher den 21. Januarii des 1640. Jahrs in  
dem HERREN Christo sanfft vnd selig verstorben / vnd fol-  
gends den 11. Februarii alhier zu Altenburgk / in der Bar-  
tholomæi Kirche / Christlichen ist beygesetzt  
worden:

Erkläret vnd auff begehren in Druck gegeben  
Durch

AGIDIUM HUNNIUM, der Heiligen Schrift Do-  
ctorn / vnd Superintendenten in Altenburgk.

Sedruckt zu Altenburgk durch Otto Michaeln!

Im Jahr M DC XXXX.

